

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1944

21.4.1944 (No. 93)

Verlag und Schriftleitung
Badische Presse, Grenzmarkt-Druckerei und Verlag G. m. b. H.
Karlsruhe (Baden), Verlagsgebäude:
Häuserblock Waldstraße Nr. 28. Fern-
sprecher 9550-53, nachts nur 9552
Hauptgeschäftsstelle, Schriftleitung u.
Druckerei: Waldstraße 28. Postfach-
konto Karlsruhe 19800. Telegramm-
adresse: Badische Presse, Karlsruhe
Bezirksausgabe: Harb und Ortenau
Rund 500 Ausgabestellen in Stadt
und Land. Geschäftsstellen in Ade-
lshausen, Ettlingen, P. Baden u. Nebl.
Die Wiedergabe eigener Berichte der
Badischen Presse ist nur bei genauer
Quellenangabe gestattet. - Für Un-
berlangt überandete Beiträge über-
nimmt die Schriftleitung keine Haftung.

Badische Presse
und
Handels-Zeitung
Badische Landeszeitung

Bezugs- und Anzeigenprelle
Bezugspreis: Monatlich 2.- RM.
Im Verlag oder in den Zweigstellen
abgeholt 1.70 RM. Auswärtige
Besteller durch Posten 1.70 RM.
einschl. 83 Pf. Beförderungsgebühr
zusätzlich 30 Pf. Trägerlohn. Post-
besteller 2.06 RM. einschließlich
18.00 Pf. Beförderungs-Gebühr und
36 Pf. Postgeb. Bei der Post
abgeholt 1.70 RM. - Abbestellungen
nur bis zum 20. des Monats auf
den Monatsheften. - Anzeigenpreis:
3. Pf. pro Zeile Nr. 10 gültig. Die
22 mm breite Millimeterzeile 10 Pf.,
bei Familien- u. kleinen Anzeigen Er-
mäßigung. Werbeanzeigen: die 46 mm
breite Millimeterzeile 65 Pf. Bei Wen-
genablässen Nachschlag nach Staffeln B.

60. Jahrgang Nummer 93
Karlsruhe, Freitag, den 21. April 1944
Einzelpreis 10 Pf.

Im Osten „neuer Rückschlag der alliierten Hoffnungen“

Sowjetplan zur Eroberung der Karpatenpässe gescheitert - Invasions-Paßisse an der New Yorker Börse - Initiative in den Händen des Ausweichenden

AK. Berlin, 21. April. Im Südbereich der Ostfront ist die
Lage weiterhin gekennzeichnet durch heftige sowjetische Angriffe im
Raum von Sewastopol und am unteren Dnjepr. In beiden Fällen
konnten unsere Truppen einen vollen Abwehrerfolg erringen.
Überall dort, wo deutsche Gegenstände angegriffen sind, verlaufen diese
erfolgreich und so konnten auch die Bolschewisten zwischen den Kar-
paten und dem oberen Dnjepr weiter zurückgedrängt werden. Die
sowjetischen Meldungen lassen deutlich erkennen, wie unangenehm
den Bolschewisten die deutschen Fortschritte gerade in diesem Raum
sind. Über auch der englische Militärattaché in Lissabon hat sich
jetzt über den Verlauf der sowjetischen Operationen. Er schreibt
nämlich in der „Daily Mail“, daß die alliierten
Hoffnungen durch die jüngsten Ereignisse an der Ostfront einen
neuerlichen Rückschlag erlitten hätten. Die englische Defensiv-
politik, so sagt er, wendet zwar ihre ganze Aufmerksamkeit, sofern
sie auf den Osten gerichtet sei, den Vorgängen auf der Front zu,
doch seien diese keineswegs so weitreichend wie jene, die sich am
anderen Ende der Ukraine abspielten. Schon vor 14 Tagen hatte
Liddell Hart in seinem Kommentar zur Kriegslage darauf hin-
gewiesen, daß das entscheidende Moment in der Beantwortung der
Frage liege, ob es den Armeen Schudowno gelingen werde, über
die Karpaten hinaus in die ungarische Tiefebene vor-
zustoßen, bevor die Deutschen wirksame Gegenmaßnahmen
ergreifen könnten. Nach am Ostermontag hatte Moskau bekannt-
gegeben, sowjetische Truppen hätten die Deutschen am Fuß der
Karpaten überannt und die ungarische Grenze auf einer Breite
von 120 Meilen erreicht. Aber schon bald danach, heißt es nun-
mehr in der Stellungnahme der „Daily Mail“, seien Berichte über
deutsche Gegenschläge an mehreren Punkten dieser Front in London
eingetroffen. Am Dienstag hätten dann die Sowjets selbst zu-
gegeben, daß deutsche Verbände ihre nach Westen vorgeschobene
Frontlinie durchstoßen und eine wichtige Stadt zurückerobert und
die Verbindung mit dem Raum von Galiz wiederhergestellt hätten.
Ein anderer Schlag sei die Wiedereroberung des Knotenpunktes von
Delatin und damit die Durchstoßung der Verbindungslinie von
Kolomia zum Jablonka-Paß. Die ins Vorfeld der Karpaten vor-
gestoßenen Sowjettruppen seien nunmehr aus dem Rücken

bedroht, während es bereits vorher zu dem Entsch von Kowel
gekommen sei. Alle diese deutschen Gegenschläge seien beachtend,
zumal sich aus ihnen eine ganze für die Sowjets gefährliche
Lage entwickeln könne, in deren Verlauf nicht nur die Be-
drohung von Lemberg abgewendet, sondern auch sowjetische Angriffs-
spitzen abgeschnitten werden könnten. Es lasse sich nicht länger leug-
nen, meint Liddell Hart, daß die alliierten Hoffnungen
einen Rückschlag erlitten hätten und daß der Sowjet-
plan zur Eroberung der Karpatenpässe von den
Deutschen rechtzeitig vereitelt worden sei. Es wäre unflug, unter
solchen Umständen die Aussichten der Deutschen zu unterschätzen.
Sie seien durchaus in der Lage, eine starke Verteidigungs-
linie längs der Karpaten und auch östlich davon aufzubauen. Die Lücke
in der natürlichen Verteidigungslinie des Geländes sei nicht sehr
groß und könne von den guten deutschen Divisionen durchaus ge-
halten werden.
Man sieht aus diesen etwas bekümmerten Betrachtungen Liddell
Harts, daß die Verteidigung des Kontinents durch unsere Truppen
den Engländern doch manche Sorge macht. So kommen denn auch
die Bedenken angeht der bevorstehenden Invasion in den eng-
lischen Blättern immer wieder zum Ausdruck und es ist auch charak-
teristisch, daß an der New Yorker Börse ein Kurssturz ein-
trat, als man aufgrund der Maßnahmen gegen die neutralen
Diplomaten in England annahm, daß nunmehr die Invasion un-
mittelbar bevorstehe. Auch hier trifft der Nervenzug wieder ein-
mal seine eigentlichen Urheber, die sich genügt sehen, die durch
ihre Meldungen hervorgerufene Nervosität der anglo-amerikanischen
Defensivpolitik jetzt zu dämpfen.
In den deutschen Abwehrbewegungen an der Ostfront schreibt die
portugiesische Zeitschrift „Accao“, es scheine sich um ein groß-
artiges Manöver zu handeln, das trotz der großen Schwierig-
keiten mit Weisheit durchgeführt wurde. „Ein Heer, das eine
solche Operation durchführen kann, ist auch jederzeit in der Lage,
zur Offensive überzugehen.“ Die Initiative scheint in den Händen
des Ausweichenden und nicht in den Händen des Vordringenden
zu liegen.

Adolf Hitler, der erste Europäer

Europas Presse bekennt sich zur Mission des Führers
Die gesamte Presse der verbündeten oder befreundeten europä-
ischen Länder gedachte des Geburtstages des Führers in ausfüh-
rlichen Leitartikeln, in denen die einmaligen geschichtlichen Leistun-
gen Adolf Hitlers, die er zunächst im Dienste seines eigenen Volkes
und dann auch um die Freiheit Europas vollbracht, besonders her-
vorgehoben wurden.
Italien: Das italienische Volk, schreibt „Corriere della Sera“,
gefällt sich im Geist zur Feier des Tages, denn nie mehr wie jetzt,
nachdem die letzten Ereignisse Italien unweigerlich in einen Ab-
grund zu stürzen drohten, habe es mehr Grund gehabt, auf die
Unerschütterlichkeit der deutschen Nation zu bauen, deren Impulse
von ihrem Führer kommen. In der schrecklichen Stunde der nation-
alen Tragödie Italiens sei es der Führer gewesen, der großmütig
und aufrecht das Schicksal Italiens in seine Hand genommen hat
und ihm half, sich wieder zu erheben.
Rumänien: „Viața“ schreibt: „Wenn das deutsche Volk im
fünften Kriegsjahr ungebogen und von dem Glauben an den Sieg
erfüllt dasteht, so verdankt es das seinem Führer. Ohne ihn wären
die Erfolge der letzten Jahre und ohne ihn wäre die nationale Ge-
meinschaft aller Schichten des deutschen Volkes nicht möglich ge-
wesen. Adolf Hitler wird in die Geschichte eingehen nicht nur als
deutscher, sondern als der europäische Staatsmann des 20. Jahr-
hunderts. Diese Tatsache kann auch durch Rückschlüsse nicht bestrit-
tigt werden. Die Bedeutung der großen Staatsmänner und
Feldherren hat sich vielmehr gerade in der Ueberwindung dieser
Schwierigkeiten gezeigt. Adolf Hitlers ganzes Leben war ein ein-
ziger Kampf. Durch die Ueberwindung des Schicksals hat er eine
Größe erlangt, die ihn über alle seine Zeitgenossen erhebt.“
Ungarn: „Huegelleneg“ schreibt: „Am 20. Geburtstag des
Führers nimmt das Ungarntum nicht nur mit Worten, sondern auch
mit Taten Anteil an der Freude der deutschen Nation, und diese
Taten beweisen, daß Ungarn mit seinem ganzen Herzen und seiner
Seele dem Führer des Großdeutschen Reiches und dem Retter Euro-
pas den Sieg wünscht.“ „Nemzeti Ujsag“ sagt: Adolf Hitler ist
eine der markantesten Persönlichkeiten unserer Epoche. Die Weltge-
schichte kennt kein ähnliches Lebensschicksal. Das Ungarntum schließt
sich in der Verteidigung der europäischen Zivilisation und Kultur
mit Arbeit und Kampf dem Führer des deutschen Volkes an.
Slowakei: Das Regierungsorgan „Slovak“ schreibt: „Adolf
Hitler ist der Träger des europäischen Schicksals, berufen, Europa
vor dem Schicksal einer anglo-amerikanischen Ausbeutungskolonie
mit amerikanischen Chieft und englischen Profuturisten zu bewahren,
den Kontinent vor einem bolschewistischen Katyn mit all seinen
graufamen Begleiterleistungen zu sichern, die gefunden und auf-
baufähigen Kräfte zu einen und sie im Strom der Neuordnung des
europäischen Erbes und im Vollzug des kontinentalen Vermächtnis-
ses zu entfalten. Das ist der Kampf Adolf Hitlers und die
historische Rechtfertigung seiner geschichtlichen Bedeutung. Wir feiern
am 20. April den ersten Diener aller europäischen
Staaten und Völker.“
Kroatien: „Novo Hrvatska“ erklärt: „Der bolschewistische
Ansturm hätte alle Wälle und Hindernisse überannt, hätte Geist
und Kultur Europas längst ausgelöscht, wenn nicht Adolf Hitler
gekommen wäre und sich mit den deutschen Soldaten als feste Wehr
dem Angreifer aus dem Osten entschlossen entgegengestellt hätte.“
Protektorat: Unter der Ueberschrift: „Der Führer Europas“
schreibt „Poledni List“, Adolf Hitler sei der größte Mann dieses
Jahrhunderts. Wenn Europa nicht zum erstenmal in der Geschichte
in Adolf Hitler seinen Führer hätte, wäre es längst schon zur Beute
der unerfütterlichen Imperialisten oder des bolschewistischen Unter-
menschen geworden und mit der kulturellen Führung Europas
wäre es zu Ende gewesen. „Seske Slovo“ führt u. a. aus, Adolf
Hitler sei vor allem ein Deutscher, aber er sei auch der erste
Europäer. Das neue Europa begehne den Geburtstag des Führers
mit dem Versprechen, unerschütterlich zu den Idealen der Ordnung

Deutsch-ungarisches Vordringen im Karpaten-Vorfeld

Auch südwestlich Narwa weitere Fortschritte - Neuer Schlag gegen Mittelmeer-Gebiet - Terrorangriff auf Köln

Der heutige Wehrmachtsbericht
Aus dem Führerhauptquartier, 21. April. Das Ober-
kommando der Wehrmacht gibt bekannt:
Im Kampfraum Sewastopol, am unteren Dnjepr und nörd-
lich Jassy griffen die Sowjets gestern vergeblich an. Zwischen den
Karpaten und dem oberen Dnjepr drangen deutsche und ungar-
ische Truppen gegen hartnäckigen feindlichen Widerstand weiter vor.
Die Stadt Otynia wurde nach hartem Kampf von ungarischen Ver-
bänden genommen.
Südwestlich Narwa kämpften sich unsere Truppen von Schlach-
tfliegern wirkungsvoll unterstützt, unter Abwehr heftiger feindlicher
Gegenangriffe weiter vorwärts.
Aus Italien werden außer erfolgreichen eigenen Stoßtrup-
penunternehmen, bei denen der Feind hohe blutige Verluste erlitt,
keine besonderen Ereignisse gemeldet. Verbände deutscher Kampf-
und Schlachtflugzeuge griffen bei Tage feindliche Stützpunkte im
Raum von Lanciano an der adriatischen Küste und in der vergange-
nen Nacht Ziele im Lande von Nettuno mit guter Wirkung an.
Ueber dem italienischen Raum wurden gestern 12 feindliche Flug-
zeuge abgeschossen. Deutsche Kampf- und Torpedoflugzeuge führten
in der vergangenen Nacht einen schweren Angriff gegen ein feind-
liches Nachschubgebiet vor der nordafrikanischen Küste. Sie ver-
senkten im Seegebiet von Algier zwei Zerstörer, vier Frachter mit
29 000 BRT, sowie einen großen Frachter. 13 Handelsschiffe mit
103 000 BRT, zwei große Truppentransporter und drei Zerstörer
erlitten schwere Treffer.
Feindliche Bomberverbände griffen am Tage und in der Nacht
Ziele in den besetzten Westgebieten an. In der vergangenen Nacht
führten britische Flugzeuge einen Terrorangriff gegen das Stadt-
gebiet von Köln. Es entstanden besonders in den Wohnvierteln
erhebliche Gebäudeschäden und Verluste unter der Bevölkerung.
Angriffe einzelner Flugzeuge richteten sich gegen das Gebiet der
Reichshauptstadt. Bei schwierigen Abwehrbedingungen wurden zwölf
feindliche Flugzeuge abgeschossen.
Starke deutsche Kampfgeschwader bombardierten in der ver-
gangenen Nacht die Hafenanlage Hull an der englischen Ostküste. In
den Zielräumen, besonders im Hafengebiet, wurden mehrere große
Flächenbrände und starke Zerstörungen beobachtet.

Model zum Generalfeldmarschall befördert
Führerhauptquartier, 21. April. Der Führer hat mit Wirkung
vom 1. März 1944 befördert:
Den Generalobersten Model, Oberbefehlshaber einer Heeres-
gruppe, zum Generalfeldmarschall; den General der Gebirgstrup-
pen Schoerner, Oberbefehlshaber einer Heeresgruppe, zum
Generaloberst. Mit Wirkung vom 20. April 1944 den General der
Panzertruppen Gabe, Oberbefehlshaber einer Armee, zum Gene-
raloberst; den General der Panzertruppen Dube, zum General-
oberst; den General der Infanterie Rendulic zum Generaloberst.
Breiten bombardierten die Kathedrale von Rouen
Paris, 21. April. In der Nacht zum 19. April führten die Eng-
länder einen Terrorangriff auf Rouen durch. Die Gangsterflieger
warfen ihre Bomben nach bekanntem Muster wofollos auf die
Stadt und trafen auch die Kathedrale Notre Dame. Das Wahrzei-
chen der Normandie wurde sehr schwer beschädigt.
Die Pariser Blätter berichten ausführlich über einen Angriff
anglo-amerikanischer Flugzeuge auf das Pariser Gebiet in
der Nacht zum Mittwoch. Der „Cri du Peuple“ schreibt u. a., hun-
derte Leichen habe man schon geborgen. Kilometerweit sehe man
Ruinen, zerstörte Häuser, Kirchen, Krankenhäuser, Rathäuser. Ganze
Wohnblöcke seien zusammengebrochen. Möchten die „Befreier“ davon
Kenntnis nehmen: Der Haß gegen die Engländer, der in seinen
Duellen auf den Urgrund der französischen Rasse zurückgehe, steige.

Juden rüsten für Großreich Palästina-Transjordanien

Weißes Haus und Moskau decken Terrororganisation - Waffen und Freiwillige gewonnen

Das Eisenlaub für den Kampf um Kowel
Der Führer verlieh am 13. April das Eisenlaub zum Ritter-
kreuz des Eisernen Kreuzes an Major Rudolf Geisler, Komman-
deur eines Pionier-Bataillons, als 455. Soldaten der deutschen
Wehrmacht.
Nachdem er mit schwachen Kräften eine sowjetische Schützen-
division bei ihrem Angriff auf Kowel zum Stehen gebracht hatte,
brachten Ende März starke feindliche Kräfte in das Bahnhofsgelände
ein. Major Geisler brachte in aller Eile Trümpfer und Eisen-
bahner zusammen, bildete aus ihnen eine kleine Kampfgruppe und
trat an ihrer Spitze zum Gegenangriff an. In erbitterten Kämp-
fen, bei denen der todesmutige Offizier das Letzte aus seinem
zum Teil wenig kampferfahrenen Männern herausholte, warf er
die Sowjets wieder zurück und rettete damit die Stadt aus schwerer
Gefahr.

H.J. Madrid, 21. April. In Algier wurde von der Polizei ein
Schiff am Auslaufen verhindert, das einige hundert Emigranten
an Bord hatte, die sich auf der Reise nach Palästina befanden. Die
Unternehmung führte zu recht seltsamen Entdeckungen. Seit einigen
Wochen treiben sich in Algier und anderen nordafrikanischen Städten
Agenten umher, die, wie auch in anderen Ländern des Nahen
Orients, für die Errichtung eines jüdischen Nationalstaates werden.
Da die Juden zur Zeit alle Freiheiten besitzen und ihnen keine
Beschäftigung unterzagt ist, so ließ man sie auch in diesem Falle
ungehindert, bis man jetzt die Feststellung machte, daß die gleichen
Agenten auch Freiwillige unter den Emigranten und Rekruten der
De-Gaulle-Armee für ein Heer anwerben, das angeblich zur Zeit
in Palästina unter jüdischer Regie im Entstehen begriffen ist.
Wie weiter festgestellt wurde, handelt es sich bei den Agenten
um Beauftragte der berüchtigten jüdischen Terrororganisation
„Argun zwi leumi“, die zur Zeit in Palästina als „Nationale
militärische Organisation“ auftritt und die „Eroberung“ des Landes
und die Vereinigung mit Transjordanien zu einem Großjüdischen
Reich beabsichtigt. Diese Terroristen rekrutieren sich aus revoliu-
tionären Zionisten, über die die jüdische Zeitschrift „Der Aufbau“
in New York kürzlich berichtete, daß die Mitgliederzahl der „Argun“
bereits 15 000 betrage. Ihre Aufgabe bestünde in der Verteidigung
jüdischer Städte und Dörfer, der Organisation des Gegenterrors

und in der Förderung der illegalen Einwanderung. Die „Argun“
habe bis jetzt bereits 40 000 Juden auf illegalem Wege
nach Palästina gebracht, aber sie habe eine große Kon-
turrenz in der „Haganah“-Organisation. Die „Argun“ verfügt über
große Geldmittel. Auffallend war auch die Werbung von Matrosen
für eine „Jüdische Flotte“, die in Haifa stationiert werden
soll. Badoglio-Offiziere verlaufen der „Argun“ für diesen Zweck
zwei alte italienische Zerstörer, die bereits an Ort und Stelle ein-
getroffen sind und jetzt von den Engländern beschlagnahmt wurden.
Als Eigentümer treten die jüdischen Bankiers Labatrom und Jübi-
song auf, die einen Prozeß gegen die britische Militärverwaltung
angestrengt haben, da es in keinem Gesetzbuch Palästinas stehe, daß
Privatleute keine Kriegsschiffe besitzen dürfen.
Weiter wird bekannt, daß die „Argun“ und „Haganah“-Organi-
sation sich demnächst vereinen werden, um kraft ihrer Mittelüber-
zahl und ihres finanziellen Rückhalts zu einem großen Schlag
auszuholen. In einer Versammlung, die kürzlich in Haifa
abgehalten wurde, ist offen zum Ausdruck gebracht worden, daß die
Gelegenheit zur Machtergreifung noch nie so günstig gewesen sei,
da man in Nordamerika zahlreiche Freunde in der Regierung habe
und daß ein Gewaltakt dort kein Mißvergnügen auslösen werde,
sondern jede Billigung fände. Die „Argun“ unterhält auch
freundschaftliche Beziehungen zu den Kommunisten; sie rechnet im
Falle eines Gewaltreiches auch auf ihre Unterstützung.

Der einzige Weg zum Ziel heißt Nationalsozialismus

Gauleiter Robert Wagner würdigt Adolf Hitler als Fackelträger eines neuen Zeitalters

Strasbourg, 21. April. Zum Geburtstag des Führers fand im Sängersaal in Strasbourg eine Feierstunde statt, die den Gauleiter mit den politischen Leitern des Kreises und der Bevölkerung vereinte. Außer den führenden Männern der Partei und der Gliederungen waren Vertreter des Staates, der Wehrmacht, des Reichsarbeitsdienstes und der Stadt erschienen. Gauleiter Robert Wagner würdigte in einer sich durch gedankliche Tiefe ebenso wie durch ihre vollendete Form auszeichneten Rede die Persönlichkeit des Führers als des Fackelträgers in einer Weltwende.

Für den Nationalsozialismus, so führte der Gauleiter dabei aus, komme es darauf an, sich auf der unier Leben bestimmenden lampferfüllten Erde Charaktervoll zu behaupten. Die Menschen und Völker sehen sich heute nicht vor die Frage gestellt, ob sie jetzt oder nach ihrem Tod in einer überfüllten Welt leben wollen. Die Frage, um die es geht, ist ganz allein die, ob sie überhaupt weiterbestehen, d. h. weiter leben wollen. Siegen im gegenwärtigen Kampf die Demokratien und der Bolschewismus, dann verlieren die Menschen und Völker nicht nur ihr geistiges, sondern auch ihr leibliches Dasein. Das trifft nicht nur auf das nationalsozialistische Deutschland, das trifft auf die gesamte Kulturwelt zu. Das Judentum und der Bolschewismus werden sich vernichten und austreten und dabei mit jener eisernen Konsequenz des vorbedachten Mordes verfahren, wie sie nur dem Judentum und dem Bolschewismus eigen sind.

Im Nationalsozialismus als Weltanschauung und als politisches Programm hat Adolf Hitler als der Fackelträger in einer Weltwende den Menschen und Völkern einen Lebenssinn gegeben, der sie besser und glücklicher machen wird. Der Nationalsozialismus ist daher auch nichts anderes als das Wissen um eine sinnvollere Ordnung unseres Daseins, der Glaube an ein besseres Leben auf unserer Erde und die Hoffnung auf eine schönere Zukunft. Selbst wenn dem politischen und militärischen Genie Adolf Hitlers jeder weitere Erfolg verlagert bliebe, der Begründer der nationalsozialistischen Weltanschauung würde fortbestehen und seine Idee fortwirken bis in die fernsten Tage. Denn die Tatsache besteht, daß unser Volk als eines der ersten und größten Völker überhaupt von der nationalsozialistischen Weltanschauung das unsterbliche Wunder an Leistungen zustande gebracht hat und jeden Tag neu zustande bringt. Wenn heute schwächliche Zweifler uns die Frage stellen, ob nicht durch den Krieg alles zugrunde gehen muß, dann kann man ihnen nur mit einem mitfühlenden Lächeln antworten: Es kann nicht alles zugrunde gehen! Die geschichtlichen Leistungen des nationalsozialistischen Deutschland sind bereits da, und sie sind so groß, so gewaltig, so lebendig, so unvergänglich, daß sie weiterbestehen werden, solange Menschen um ihr Dasein ringen müssen. Aber es kann uns auch der letzte, der militärische und politische Erfolg, d. h. also der Endsiege über unsere Feinde, nicht versagt bleiben, wenn wir nur ungetrübter in unserer bisherigen Geisteshaltung weiterkämpfen. Die

gewaltigen moralischen und realen Kräfte, die uns schon bisher alle Gefahren für unser nationales Leben überwinden ließen, werden uns auch im Endkampf zum Sieg nicht enttäuschen. Allerdings: Der einzige Weg, der zum Ziel führt, heißt Nationalsozialismus. Und das einzige Lösungswort, das uns den Endsiege verbürgt, heißt Adolf Hitler. Je mehr wir in Adolf Hitler unser Vorbild sehen, je mehr wir uns ihm innerlich nähern und je mehr wir seinen Ideen folgen, um so sicherer ist uns der Sieg!

Wir wollen, daß unser Volk nach jahrhundertlangem Ringen um seine Einigkeit und Freiheit endlich einig und frei wird.

Wir wollen, daß unser Volk nach einem jahrhundertlangem Kampf um sein eigenes, artgemäßes inneres Leben endlich nach seiner „eigenen Fassung selig werden“ darf.

Wir wollen, daß unser Volk, das Jahrhunderte für fremde Interessen gearbeitet hat, endlich selbst in den Genuss seiner Leistungen gelangt.

Wir wollen, daß unser Volk, dem nach Jahrhunderte den Weg zu den materiellen Gütern der Welt verschlossen hat, endlich auch Anteil an diesen Gütern erhält.

Wir wollen, daß unser Volk, das Jahrhunderte für einen gerechten Frieden gekämpft hat, diesen Frieden nun erhält.

Weiter fordern wir, daß man den Untergangsercheinungen unserer Zeit entgegentritt. Diese aber nehmen ihren Ausgang wiederum nicht im Unbekannten, sondern im sichtbaren Blut der Menschen und Völker. Alles Unschöne, Häßliche, alles Kranke und Verderbte, alles wirkliche Unheil und Unglück der Menschen und Völker kommt aus ihrem rassistischen Zerfall.

Allein schon in den tiefen Erkenntnissen, die Adolf Hitler zur nationalsozialistischen Weltanschauung zusammengefaßt hat, wird unsere Zeit fortleben. Es mögen Jahrtausende vergehen, der Name Adolf Hitler, die nationalsozialistische Weltanschauung und Idee werden bleiben. Wenn von den negativen Geistern der Zeit, wenn von Roosevelt, Churchill und Stalin nur noch die Namen von Verrätern an die Völker und ihren Kulturen übrig geblieben sein werden, wird die Geschichte immer noch finden von dem Lichtbringer Adolf Hitler und seinen der Welt vermittelten Wahrheiten und Weisungen. Es wird aber auch die Zeit kommen, die Adolf Hitler als Volkführer, als Staatsmann und als Soldaten endgültig rechtfertigen wird. Diese Zeit ist nicht mehr fern, sie ist da, wenn die Waffen der Vernichtung wieder schweigen und der nationalsozialistische Geist des friedlichen Schaffens und Aufbaus wieder in seine Rechte eintreten wird. Für diese Zeit kämpfen wir. Daß sie wieder kommen wird, dafür bürgt uns die unbesiegbare Persönlichkeit Adolf Hitlers. Deshalb rufen wir dem Führer an seinem heutigen Geburtstag zu:

„Führer befehl, wir folgen dir!“

zu stehen, die allein Europa und seinen Völkern das künftige Leben und freie Entwicklung sichern können.

Norwegen: „Fritt Rolf“ schreibt, der Tag werde kommen, an dem alle europäischen Völker der Vorsehung danken werden, daß sie unserem Erdteil einen Adolf Hitler als Führer im Feldzug gegen die bolschewistischen Horden schenkte. Die Bauernzeitung „Nationen“ nennt den Führer den Garant für die Rettung Europas und für eine lichte Zukunft der europäischen Nationen.

Spanien: „Arriba“ schreibt, daß der Führer mit der Macht-ergreifung am 30. Januar 1933 die Geschichte seines Vaterlandes grundlegend änderte. Heute, an seinem 55. Geburtstag, siehe dieser geniale Staatsmann auf dem Posten der höchsten Verantwortung für die Geschichte und die Zukunft Europas.

Böhle: Deutschland schützt als eherner Bloch Europa

Preßburg, 21. April. Bei der Führergeburtstagsfeier der reichs-deutschen Gemeinschaft in Preßburg hielt der Leiter der Auslands-organisation der NSDAP, Gauleiter Böhle, eine Ansprache, in der er einleitend die Freundschaft unterstrich, die Deutschland mit dem slowakischen Staat verbindet. Auf den Schlachtfeldern dieses schicksalvollen Ringens hätten Deutsche aus allen Gauen des Reiches, aus allen Volkgruppen und aus allen Teilen des Auslands-deutschtums gemeinsam ihr Blut hergegeben.

Deutschland schütze mit seinen Verbündeten als eherner Bloch Europa gegen das Hereinbrechen der östlichen Barbarei. Das sei nur möglich, weil an der Spitze des Großdeutschen Reiches der Mann stehe, dessen legendarisches Wirken heute schon Millionen Europäer das Leben und die Rettung ihrer Kultur verdanken. Der Führer sei Deutschland und Deutschland sei der Führer. Darin liege der Sieg.

USA-Delegation sagt England den Kampf an

Genf, 21. April. Bei den Deliberationen, die gegenwärtig in Washington geführt werden, kam es am Donnerstag zu einem heftigen Zusammenstoß, der die gegensätzlichen Interessen des britischen und nordamerikanischen Delégationsmitglieder entzündete. Der Vizepräsident der Standard Oil Company von New Jersey, James A. Moffett, erhob gegen die britischen Vertreter den Vorwurf, ihre „Kartellkontrolle über Delvorkommen und Märkte“ in der ganzen Welt, aufrechterhalten zu wollen. Er erklärte wörtlich: „Es ist nicht schändlich, daß den amerikanischen Delégationsmitgliedern durch die Vertreter der britischen Delégation vorgeschrieben wird, welche Delémengen sie hervorbringen und verkaufen können.“ Moffett erhob die Forderung, daß die USA-Firmen die Erlaubnis erhalten müßten, ihre Geschäfte im Interesse der USA und ohne Kontrolle oder Einmischung der britischen Delégationsmitglieder abzuwickeln. Deutlicher konnte es nicht gesagt werden; auch das Erdöl in den arabischen Ländern soll den Briten gehören und nicht mehr den Briten, die sich bisher Herren des Nahen Ostens wählten.

Wie wir bereits mitteilten, haben nämlich die britischen Delégation in Saudi-Arabien das Rennen gegenüber der nordamerikanischen Konkurrenz gemacht. Wie „Daily Herald“ meldet, liegen Berichte vor, wonach König Ibn Saud sich plötzlich entschlossen hat, lieber mit den Engländern als mit den Nordamerikanern das Geschäft zu machen. Er soll schon einen britischen Deliberator ernannt und einer britischen Bank die Erlaubnis erteilt haben, eine Filiale aufzumachen.

Die ersten 2000 italienischen Knaben unterwegs nach der Sowjetunion

Kopenhagen, 21. April. Die Zeitung „Sozialdemokraten“ meldet, daß nach Berichten aus Sowjetrußland in Kairo etwa 2000 italienische Knaben im Alter bis zu 15 Jahren in Aussicht am persischen Golf angekommen sind, die sich auf dem Transport nach Sowjetrußland befinden. Von den sechs im Dezember des vergangenen Jahres in Syrakus ausgelaufenen Schiffen trafen vier in Rußland ein. Ein Schiff blieb bis jetzt verstreut, ein anderes wurde von den britischen Behörden in Athen wegen Seuchengefahr in Quarantäne genommen. Die 300 dort aufgehaltenen Kinder sollen zu einem späteren Zeitpunkt weiterreisen, sobald sie die tropischen Krankheiten überstanden haben. Bei der Ankunft der Schiffe in Rußland wurden die Kinder von einer sowjetischen Kommission in Empfang genommen und mit der Bahn über Jibahau und Teheran nach Rußland am Kaspiischen Meer weitergeleitet. Der Gesundheitszustand dieser Kinder war trotz des langen Reiseweges verhältnismäßig gut, so daß Ausfälle durch Krankheit oder Tod bisher nur zu einem geringen Prozentsatz eintraten.

Sich selbst mit dem Flugzeug auf ein Torpedo gestürzt

Tokio, 21. April. Die Selbstauflöserung eines japanischen Fliegers, des Unteroffiziers Kiyoshi Nishitama, hat die Mannschaften und Soldaten auf einem Truppentransportschiff vor dem sicheren Tode bewahrt. Er entwarf ein U-Boot gerade in dem Augenblick, als es bereits drei Torpedos auf den Geleitzug abgeschossen hatte. Die japanischen Schiffe vertriehen zwei der Torpedos auszuweichen. Der dritte jedoch war nahe daran, einen voll besetzten Truppentransporter zu treffen. In diesem Augenblick gab Nishitama seine früheren Verusche, den Torpedo durch seine Bordwaffen zur Explosion zu bringen auf und stürzte sich mit seinem Flugzeug darauf. Eine gewaltige Explosion und eine riesige Wasserfontäne in unmittelbarer Nähe des Truppentransporters zeigten erst seinen Kameraden auf dem Schiff, welchem Schicksal sie durch den selbstlosen Mut des Fliegers entgangen waren.

Ein hartnäckiger Selbstmörder

Rosenheim. Ein Mann aus Achenmühle beabsichtigte, sich das Leben zu nehmen und warf sich vor eine vorüberfahrende Lokomotive. Als er daran gefindert wurde, verlor er mit einem Stillet sich die Pulsader zu öffnen. Als ihm das Messer abgenommen werden konnte, hatte er sich bereits eine leichte Schnittverletzung beigebracht. Schließlich sprang er in einen Bach, um sich zu ertränken. Aber auch das mißlang. Hinzukommende Passanten zogen den Lebensmüden heraus und sorgten für seine Unterbringung in einem Krankenhaus.

Schwarzröcher hingerichtet

Königsberg: Der 55jährige Richard Hoffmann aus Schippenbell in Ostpreußen hörte viele Monate lang regelmäßig ausländische Sender ab. Er gab die lägenhaften Feindnachrichten weiter, um ihm bekannte Mitarbeiter aufzumiegeln, die sich als in Deutschland tätige Arbeitskräfte in den Abwehrkampf gegen den Bolschewismus eingereicht hatten. Auch einem als Zeugen vernommenen deutschen Volksgenossen gegenüber hat sich H. in diesem Sinne geäußert. Das Sondergericht Königsberg verurteilte den Angeklagten, der sich in verdrehter Weise gegen sein eigenes Volkstum verging, zum Tode. Das Urteil wurde bereits vollstreckt.

88 verschiedene Zifferblätter

Graz. Der 70jährige Steirer Amateur-Uhrmacher Bartonitzel hat nach fünfzigjähriger Arbeit eine Weltuhr fertiggestellt. Die Uhr besteht aus 840 Rädern und Getrieben, hat acht Federanläufe und zeigt nicht weniger als 88 verschiedene Zifferblätter. Die Drehung der Erde und der Planeten, Sonnen- und Mondlauf- und Untergang, sowie den Mondlauf mit seinen Phasen sind auf der Uhr zu sehen, die alles in allem nicht mehr als 1 Kilogramm wiegt.

Der Schmock der Gräfin und Frankreichs „zukünftiger Premier“

Paris. Die Gräfin Walsloff-Tardieu, die Tochter des ehemaligen französischen Ministerpräsidenten Tardieu, wurde das Opfer eines frechen Gaunertricks. Vor einiger Zeit hatte sie einen Herrn kennen gelernt, der ihr viel von der politischen Tätigkeit seines Sohnes zu erzählen wußte. Vater und Sohn waren eines Tages Gäste der Gräfin. Bei dieser Gelegenheit wurden auch die Schöbe des Hauses vorgeführt und fanden sehr viel Beifall und Bewunderung. Im Verlaufe des Gesprächs fragte der jüngere der

Neuer ungarischer Generalstabschef

Budapest, 21. April. Der Reichswehrminister hat zum Chef des ungarischen Honvedgeneralstabes den Befehlshaber des Stuhlweissenburger 2. Armeekorps Bitez Edlen Johann von Boercoes ernannt. Der bisherige Generalstabschef, Generaloberst Bitez Franz Szombathelyi, wurde auf seinen Wunsch von seinem bisherigen Amt entbunden.

Moskau will „Sowjetrepublik Sizilien“

Rissalon, 21. April. Von den Bestrebungen, daß Sizilien von Italien losgelöst und zu einem selbständigen Staat erklärt wird, teilt der sowjetische Vorkorpschef im Algerien-Komitee auf einer Tagung führender Sowjet-Vertreter im Mittelmeerraum in Neapel mit. Die Meldung, die aus Alger nach Rissalon gelangt, besagt, daß diese Erklärung von den anwesenden Sowjet-Vertretern mit großem Beifall aufgenommen wurde. In sowjetischen Kreisen in Neapel und in Algerien erwartet man konsequent den Widerstand gegen diesen Plan auch keinen besonderen Widerstand. In jedem Fall werde Sizilien ein viel besserer Stützpunkt der Sowjets im Mittelmeerraum sein, wenn es nicht mit dem italienischen Festland staatlich verbunden sei. Außerdem, so wird in

Vier Gruppen Kleintiere

Wieviele Kleintiere dürfen noch gehalten und verwertet werden?

In der kürzlich erlassenen Anordnung des Reichsärzternährungsministeriums über die Kleintierhaltung ist die Frage geregelt worden, wer noch Kleintiere halten darf, welche und wieviele Kleintiere gehalten und verwertet werden dürfen. Unter diese Bestimmungen fallen folgende vier Gruppen von Kleintieren:

Säugetiere (einschließlich Zwergsäugetiere): Gänse, Enten, Kanarienvögel, Truthühner, Perlhühner, Kanarienvögel und Angorakanarienvögel. Für jede der vier Gruppen ist eine besondere Regelung getroffen worden. Die Regelung für die eine Gruppe hat mit den Regelungen für die anderen Gruppen nichts zu tun. Jede Gruppe rangiert also neben den anderen Gruppen für sich. Für alle vier Gruppen gilt lediglich einheitlich die Bestimmung, daß das notwendige Futter im eigenen Betrieb des Kleintierhalters erzeugt sein muß und daß jede Verwertung und Erweiterung verboten ist.

Für Säugetiere sind weitere einschränkende Bestimmungen über die Haltung und Verwertung nicht getroffen. Jeder darf in

beiden Gärten, ob die Gastgeberin nicht bereit wäre, einige besonders wertvolle Stücke an einen bekannten französischen Industriellen zu verkaufen, der „dazu berufen sei, die zukünftige französische Regierung zu bilden“, gegenwärtig aber noch sein Infingitio mahren wolle. Die Gräfin willigte ein und erhielt kurze Zeit darauf von ihren Gästen eine Einladung in das Haus eines gewissen Millet, der sich als Sekretär des geheimnisvollen Industriellen ausgab. Im Hause dieses Millet sollte auch der Verkauf der Schmuckstücke vor sich gehen. Als aber die Gräfin den beiden jungen Leuten ihre Schätze vorzeigen wollte, erhielt sie einige heftige Schläge mit einem Pistolenschuß gegen den Kopf, und ehe sie wieder zu sich kam, waren die beiden Gauner mit dem Schmutz, der einen Gesamtwert von 9 Millionen Franken darstellt, verschwunden. Einer der beiden konnte in der Zwischenzeit dingfest gemacht werden. Von dem anderen fehlt noch jede Spur. Die geraubten Schmuckstücke konnten noch nicht wieder beigebracht werden.

Neger 25 Minuten lang aus dem 27. Stockwerk herabgehängt

Rissalon. Remporer Polizisten werden beschuldigt, den Neger Sonny Jones im Gebäude der Staatspolizei der Grafschaft Albany schwer mißhandelt und an den Füßen aus einem Fenster des 27. Stockwerkes 15 Minuten lang herabgehängt zu haben. Generalstaatsanwalt Ratanziel L. Goldstein hat eine Untersuchung eingeleitet.

Apparat zur Entlarvung der Faulenzkrankheit

Genf. Ueber eine Kriegserfindung in England berichtet aus London die in Tanger erscheinende spanische Zeitung „Epana“: Eine von den englischen Ärzten als „effort syndrome“ bezeichnete, in England jetzt häufige Krankheit ist nach den letzten Feststellungen nichts anderes als eine typische „Faulenzkrankheit“, von der bereits im letzten Weltkrieg 44 000 Fälle registriert wurden. „Effort syndrome“ ist körperliche Ermüdung, wie man jetzt durch Blutproben genau erkennen kann. Zu diesem Zweck hat man in England einen besonderen Apparat erfunden, der in einem mit Gewichten versehenen Fahrrad besteht. Die sogenannten Kranken müssen die Gewichte vermittels des Fahrrades heben, und sobald sie sich als erschöpft erklären, würde die Blutprobe gemacht. In allen Fällen, wo die Blutprobe weniger als 90 Milligramm Milchsäure auf 100 Kubikzentimeter Blut ergibt, handelt es sich um Faulenz, die sich vor körperlicher Arbeit drücken wollen.

Alger weiterzugeben, könnten die innenpolitischen Vertretern der Bolschewisten in einem „selbständigen“ Sizilien entsprechend reibungslos durchgeführt werden.

USA-„Gibraltars“ in Brasilien und dem Empire

Rissalon, 21. April. Die dauernde Inbesitznahme der in Brasilien von den USA errichteten Marinestützpunkte forderte der Marine-Ausschuß des USA-Präsidentenhauses. Der Ausschuß, der sich in einer Resolution auch für die dauernde Okkupation der von England zur Verfügung gestellten Stützpunkte einsetzt, rief in einer am Donnerstag veröffentlichten Erklärung der Regierung Roosevelt, mit der brasilianischen Regierung Verhandlungen anzuknüpfen, mit dem Ziel, „den Ver. Staaten die dort errichteten Marinestützpunkte zu überlassen“.

Auch Scorza und sein Stellvertreter freigesprochen

Mailand, 21. April. Der Generalsekretär der faschistischen Partei, Carlo Scorza, der wegen politischem Defaitismus angeklagt war, ist am Donnerstag in Parma vom Sondergericht für den Schutz des faschistisch-republikanischen Staates freigesprochen worden. Zugleich wurde auch der mitangeklagte Vizegeneralsekretär Alessandri Tarabini freigesprochen.

Zukunft ebensobiele Säbner halten und selbst vermehren wie bisher: die eigene Futtererzeugung muß allerdings vorhanden sein. Weiden sind die alte Anordnung, wonach je Gasse eine bestimmte Menge Eier abzuliefern ist, wobei je Haushaltsangehörigen für die Selbstversorgung eine Gasse von der Vorküferungsfrist frei ist.

Vom Großgeflügel dürfen die zulässigen Zuchttiere gehalten und je Haushaltsangehörigen jährlich ein Stück aufgezogen und selbst verwertet werden. Zugelassen sind höchstens drei Gänse, drei Enten, zwei Puten, zwei Perlhühner, aber immer nur von den Arten, die auch früher gehalten wurden.

Von Kanarienvögeln dürfen je Haushalt höchstens zwei Zuchttiere gehalten und jährlich die daraus anfallenden Jungtiere aufgezogen und selbst verwertet werden. Bei früher Kanarienvögeln nicht selbst gezüchtet, sondern z. B. Jungtiere gekauft und aufgezogen hat, darf in Zukunft auch nur Jungtiere kaufen und aufziehen, und zwar je Haushaltsangehörigen ein Stück.

Angorakanarienvögel dürfen ebensobiele gehalten werden wie bisher, vorausgesetzt, daß sie zur Vogelmehrung gehalten werden. Je Haushaltsangehörigen dürfen jährlich bis zu zwei Angorakanarienvögel selbst verwertet werden.

Das erste Verwertungsjahr rechnet vom 1. Juni 1944 bis 31. Dezember 1944. Jeweils am 31. Dezember dürfen nur die zugelassenen Zuchttiere, bei Angorakanarienvögeln und Säbner höchstens die am 3. Dezember 1943 vorhanden gewesene Zahl an Tieren vorhanden sein. Wenn z. B. ein Kleintierhalter am 3. Dezember 1943 20 Säbner, 10 Stück Großgeflügel, 6 Enten, 4 Gänse, 4 Kanarienvögel und 10 Angorakanarienvögel hat, so darf er in Zukunft höchstens halten: 20 Säbner, 6 Stück Großgeflügel, 3 Enten, 3 Gänse, 2 Kanarienvögel und 10 Angorakanarienvögel. Er darf für den eigenen Haushalt außer Schlachttieren verwerten die Würfe von den zwei Kanarienvögeln, außerdem je Haushaltsangehörigen ein Stück Großgeflügel (eine Gans oder eine Ente) und bis zu zwei Angorakanarienvögeln.

Kleintierhalter sind alle Personen und Betriebe, auch landwirtschaftliche Betriebe, die Kleintiere einer der oben genannten Gruppen halten.

Das Stammgericht wird anders

Das markenfreie Stammgericht, mit dem die Gassitäten eine außerordentliche Kriegserzeugung vollbracht haben, bestand bisher vorwiegend aus Kartoffeln und Gemüse. Die hauptsächliche Kartoffelerzeugung des Vorjahres macht die tägliche Ausgabe von Millionen Kartoffelerzeugnissen zu einer sehr schwer lösbaren Aufgabe. Die gemäßigten Monate der Übergangszeit gestalten aber auch keine stärkere Beanspruchung von Gemüsen. Da aber Brot und Weizenmehl ausreißend zur Verfügung stehen, müssen sich die Gassitäten künftig stärker auf Brot- und Weizenmehl umstellen.

Die der Staatssekretär für den Fremdenverkehr auf einer Arbeitstagung des Gassitätengewerbes in Wien mitgeteilt hat, wird demnach eine Anordnung ergehen, wonach das Stammgericht aus Brot und Weizenmehl hergestellt werden darf und daß dafür bis zu 100 Gr. Roggen- und Weizenmehlmarken oder bis zu 50 Gr. Weizenmehlmarken gefordert werden dürfen. Bei der reichlichen Ausstattung mit Brotmarken hält sich dieses Markenquotient auf für die Gassitäten in erträglichen Grenzen.

Dauereiswaren ohne Gewichtszug

Ueber den Verkauf der Dauereisen, Schinken, Schinkenbrot, Mädelbrot und Dauerwurst, sind Unklarheiten entstanden. Es wird deshalb von unterrichteter Stelle mitgeteilt, daß diese Eiswaren ausnahmslos ohne jeden Gewichtszug und daher auch ohne Anodenbeilage zu verkaufen sind. Auch ist die Auffassung unrichtig, daß ein 20-prozentiger Gewichtszug mit einer etwa auf Wunsch des Kunden zu befolgenden Anodenbeilage erlaubt sei.

Roosevelt wird als „Seland und Gott“ von den verfolgten Juden betrachtet, erklärte J. H. Krumm, der in seiner Eigenschaft als Sondervertreter des USA-Kriegsflüchtlingsamtes seinen aus der Türkei zurückkehrte.

Nach einer Zusammenkunft des „Journal de Charleroi“ fielen den in den letzten Tagen erfolgten anglo-amerikanischen Luftangriffen auf größere Städte in Belgien und 1160 Personen zum Opfer.

Als Nachfolger von Generalmajor Wulfer ist Generalmajor Hoyt G. Vandenberg zum stellvertretenden Oberbefehlshaber der alliierten Expeditionskräfte ernannt worden.

Verlag und Druck: Badische Presse, Grenzmarkt-Drucker und Verlag GmbH, Verlagsleiter: Heinz Bessig, Geschäftsleiter: Dr. Carl Caspar, Expedier in Karlsruhe.

AUS KARLSRUHE

Nachtigallenlieder

Wo es Nachtigallen gibt, wird man sie in diesen Tagen wieder schlagen hören und an ihren prächtigen Koloraturen sich gebührend erbauen. Diesen Genuß weitgeschweifig zu würdigen, verbietet sich aber schon deswegen, weil auch die ergaste Beschreibung — oder gerade diese — von der Eigenart und Schönheit eines Nachtigallenliedes nicht eine annähernd vollständige Vorstellung vermitteln kann.

Man muß das eben selber erleben. Aber wenn je einmal diese süßen Kantilenen genost, wird die Nacht, die ihm zum erstenmal das Vergnügen beehrte, kaum vergessen. Zumal wenn der Genuß mit jenen anderen Freuden verbunden war, welche die Dichter so häufig mit ihm verknüpfen. Ueberhaupt: würden wir uns in späteren Jahren der von Minna oder Thelma gespielten zärtlichen Worte noch so genau erinnern, wenn sie nicht von Nachtigallenschlag untermalt gewesen wären? Ich glaube kaum.

Womit nicht einmal gesagt zu sein braucht, daß wir uns in solchen Fällen unbedingt an einem Nachtigallenlied betauscht haben müssen. Denn wenn auch eine Strophe der „Königin“ unter unseren Sängern von einem Kenner kaum mit einem anderen Vogelied verwechselt werden dürfte, so kommt es trotzdem nicht selten vor, daß — zumal bei verliebten jungen Leuten — manches unter der Flagge eines Nachtigallenliedes gesagt, was in Wirklichkeit etwas anderes war; etwa die feurige Strophe eines Schwarzplättchens, die melodischen Reizen einer Drossel, der kunstvoll verzierte Flötenflügel des Pirols, die durch dämmeriges Baumgäßchen riefenden zärtlichen Tongirlanden eines Rotkehlchens oder wer weiß, was sonst. Schließlich nimmt man ja in jungen Jahren und geschäftstrunkenen Situationen leicht etwas für bare Münze, das heißt in diesem Falle für Nachtigallenlieder, was von einer anderen Quelle hervorgebracht wurde. Es wäre ja auch jämmerlich, wenn wir so phantastisch wären, daß wir keiner hohen Täuschung erliegen könnten. Trotzdem: wer, einem bekannten Sprichwort gemäß, so gar einen Eulenschrei für ein Nachtigallenlied nimmt, darf sich bedauern lassen.

Verzeihlicher ist allenfalls, zu vermuten, die süßen Koloraturen der Nachtigall würden von einer Dame vorgetragen. Denn was läge näher, als von Elise Blant vom Badischen Staatstheater oder anderen prominenten Koloraturfängerinnen auf das Geschlecht der „Königin“ unter unseren gesiederten Sängern Rückschlüsse zu ziehen. Trotzdem ist das unstatthaft. Denn nicht das Nachtigallenweibchen, das nur „piep“ zwitschern kann, verführt uns die Frühlingssnähte, sondern das tut einzig und allein der Nachtigallenhahn. Ehre also, wem Ehre gebührt!

Eigenmächtig in höherer Wagenklasse - Doppelter Fahrpreis. Immer häufiger nehmen Reisende mit Fahrausweisen für eine niedrigere Wagenklasse eigenmächtig in einer höheren Wagenklasse Platz. Dadurch werden die Inhaber von Fahrausweisen für die höhere Wagenklasse benachteiligt und die Zugführer mit der Ausfertigung von Fahrausweisen für den Übergang in die höhere Wagenklasse so belastet, daß sie ihren eigentlichen Aufgaben entzogen werden.

Die Reichsbahn hat sich daher veranlaßt gesehen, eine genaue Durchführung der Bestimmungen anzuordnen, wonach Reisende, die eigenmächtig in einer höheren Wagenklasse Platz nehmen, den doppelten Fahrpreis der höheren Wagenklasse für die zurückgelegte Strecke bezahlen müssen. Uebergangsfahrarten für die Weiterfahrt werden nicht ausgenommen; die Reisenden müssen den Platz räumen.

Wann wird verdunkelt? In der Woche vom 23. April bis 29. April: Beginn: 21.20 Uhr Ende: 5.45 Uhr

Vorfahrt bei Fliegeralarm beachten

Der Polizeipräsident teilt mit: Alle Fahrzeugführer, besonders Kraftfahrzeugführer und Radfahrer, die bei Fliegeralarm verkehren dürfen, müssen das Gebot der Vorfahrt beachten. Die Ursache der meisten schweren Verkehrsunfälle ist die Nichtbeachtung der Vorfahrt an Straßenkreuzungen und Einmündungen. Der Kreis der Verkehrsteilnehmer, die bei Fliegeralarm verkehren dürfen, hat sich in den letzten Monaten vergrößert. Es befinden sich besonders viele Radfahrer im Verkehr, die zu den Verkehrsteilnehmern der erweiterten Selbstschulpflicht und Verkehrsregeln gehören. Die Gefahr für Ueberwachungsstellen bei Fliegeralarm im Straßenverkehr ist deshalb zur Zeit in einem viel stärkeren Maße gegeben, als es in den ersten Jahren des Krieges der Fall war. Um Verkehrsunfälle, wie sie in letzter Zeit bei Fliegeralarm mehrfach aufgetreten sind, zu vermeiden, muß von allen Verkehrsteilnehmern, besonders von den Kraftfahrzeugführern, strengste Verkehrsdisziplin gefordert werden. Aber auch von den Fußgängern muß dem unbedingt notwendigen Fahrverföhr der Einsatzfahrzeuge bei Fliegeralarm Rechnung getragen werden.

Der Geburtstag des Führers in Karlsruhe

Bie schon mitgeteilt, hatte die Stadt Karlsruhe aus Anlaß des Geburtstages des Führers reichen Flaggenzügen angelegt. In den Abendstunden fanden in den einzelnen Ortsgruppen der Partei einbrudsvolle, dem Ernst der Zeit angepaßte Feiern statt. Im Mittelpunkt der Feiern stand die Vereidigung der Politischen Leiter, Amtswalter und der Mitarbeiter der Partei, die das Bedürfnis ablegten, daß sie kämpfen und ringen nicht für ihr persönliches Wohl und ihre Existenz, sondern für den Führer und Deutschland.

Eine schöne Feier im Wehrmachtsheim

Im Zusammenwirken mit der Partei, der NSDAP und der NSD. „Kraft durch Freude“ wurde den durchziehenden Soldaten im Wehrmachtsheim eine besondere Ueberraschung geboten. Es gab nicht nur für jeden Einzelnen Essen und Trinken, sondern auch andere Genüsse, die von den Landstern freudig und dankbar entgegengenommen wurden. Im Auftrag des Wehrmachtskommandanten entbot Oberstleutnant Roth den zahlreich anwesenden Wehrmachtsangehörigen herzliche Grüße. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß Partei, NSDAP und „Kraft durch Freude“ sich bemüht haben, an dem Geburtstag des Führers auch den durchziehenden Soldaten einige Stunden der Erholung und Ausspannung zu verschaffen. Sein Dank galt neben den Veranstaltern auch den Künstlern und Künstlerinnen, die sich bereitwillig hatten, sich in den Dienst dieser Sache zu stellen. Er gab seiner festen Zuversicht Ausdruck, daß der Endsieg auf Seiten der deutschen Waffen sei und daß durch unseren Führer Deutschland eine bessere Zukunft

gesichert sei. Kreispropagandaleiter Jung überbrachte die Grüße des Kreisleiters. Auch er dankte der NSDAP, die sich ganz besonders um die feierliche Gestaltung des Abends bemüht habe. Nicht minder große Verdienste hat auch die Kreisfrauenjugend geleistet, die nicht nur für die Verwundeten in den Lazaretten, sondern auch für das Wehrmachtsheim herliche Kuchen gebacken hatte. Anerkennung verdienen auch die Schwestern des Roten Kreuzes, die unermüdet tätig waren, die Gäste auf das prompteste mit Essen und Trinken zu versorgen. Die NSD. „Kraft durch Freude“ hatte für den Abend ein ausgezeichnetes Unterhaltungsprogramm zusammengestellt, das von einer Reihe anerkannter Künstler und Künstlerinnen bestritten wurde. So erfreute Seppel Sonntag die Anwesenden mit lustigen Vorträgen, von denen natürlich die „Kaisershofsitzen“ vergangener Zeiten bei den Landstern mit besonders prächtigen Beifall quittiert wurden. Hugo Jöst zeigte sich als Meister des Akkordeons, daneben bemerkte eines besonders stimmungsvolles Klavier und mit einer zeitgemäßen Rezitation fand er ebenfalls Beifall, wie Ingeborg Feder, die als Vortragskünstlerin große Heiterkeit erzielte. Mit Begeisterung wurden auch die Lieder zur Laute von Uda und Karlheinz Kögele aufgenommen, die durchweg der Heiterkeit und dem Frohsinn gewidmet wieder zum Vortrag brachten, so daß die beiden Künstler immer wieder zu Einlagen gerufen wurden.

Es waren wirklich frohe Stunden, die hier den Soldaten verschafft worden waren. K.B.

Blick über die Stadt

Deutsche Radfahrer-Epikentklasse in der Stadt. Festhalle

Bie schon mitgeteilt, findet am kommenden Sonntag in der Stadt. Festhalle eine erstklassige Radfahrer-Großveranstaltung statt, die in ihrer Art als einzigartig für Karlsruhe bezeichnet werden muß. Aus der Teilnehmerliste nennen wir heute: Ema Weber, Darmstadt, Reichsfiegerin 1943, Braun-Peters, Frankfurt, Reichsfiegerin 1942, Fernand-Doll, Straßburg, zweiter Deutscher Meister 1943, Kurt Heine, Hamburg, Deutscher Meister 1943, Söckle-Waballa, Konstanz, Gaumeister 1943 und fünfter Deutscher Meister 1943, Konieczny, Mannheim-Sandhofen, Gauiegerin 1944. Karten sind in den bekannten Vorverkaufsstellen erhältlich, sowie am Sonntag ab 13.30 Uhr in der Stadt. Festhalle. Die Veranstaltung beginnt um 14.30 Uhr.

Am Sonntag wieder Wildgemüse-Wanderung. Der Vortrag über Wildgemüse im Volkswirtschaftswert nebst Material und Farbstoffbildern und vor allem Kochproben erregte allgemeine Begeisterung. Der Saal war überfüllt, das beste Zeichen, daß die Wildgemüsefrage wachsenden Verständnis begegnet. Nun soll am kommenden Sonntag wieder eine Frühwanderung zum Sammelort von Wildgemüse durchgeführt werden. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen treffen sich Punkt 9 Uhr früh an der Haltestelle „Stuttgarter Straße“ der Linie 3. Jeder bringt einen Spankorb und ein Messer zum Pflanzenabschneiden mit. Die Führung hat wiederum Hauptlehrer Heinrich Meny. Die Teilnahme ist kostenlos.

Notizen aus Durlach

Am Sonntag, den 23. April führt der Standort Durlach der NSD. einjährliche Aue zusammen mit dem Stamm 109 und der hiesigen Ortsgruppe der NSDAP. den Frühkräuter-Gedentag durch. Aus diesem Anlaß treten sämtliche Jugendformationen der NSDAP. um 1/2 Uhr vor der Hindenburg-Schule an. Anschließend erfolgt der Aufmarsch vor dem Frühkräuter-Rahmhal, wo ein kurzer Ge-

denkalt stattfindet. Diefem schließt sich die Kranzniederlegung am Grabmal Fritz Kröbers an. — Dem Luftwaffenpeler Volk, Volkartsweierer Straße, Schüler der Markgrafen-Oberchule Durlach, wurde das Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse mit Schwertern verliehen. — Das E.K. 2. Klasse erhielt H-Unterführer Kurt Appner, Spitalstraße 15. — Am Mittwochabend erfolgte auf dem Platz der Turnerstraße 1846 Durlach die feierliche Aufnahme der 10jährigen in das Jungvolk bzw. in den Bund der Jungmadel. Die Verpflichtung wurde von dem Standortführer Hg. Fittler vorgenommen. — Gestern abend vereinigten sich die vier Ortsgruppen Durlach in der Festhalle Durlach zu einer schlichten Feier. Märche des Spielmann- und Faustenzuges der NSD. wechselten mit ausgewählten Titeln aus Führereden und Gedichten. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand die Rede des Gewerkschaftsdirektors Hg. Merkle, die die geschichtliche Mission des Führers und die Pflichten des deutschen Volkes zum Gegenstand hatte. Ihr schloß sich die Vereidigung der Amtswalter(innen) an. Die Feier lang mit den Liedern der Nation aus.

Voranzeigen

Badisches Staatstheater. Im Großen Haus heute 18 Uhr 23. Vorstellung der Freitagstammierte „Ein Wasenball“ von Verdi. Die Partie des „Mene“ singt Kammeränger Fritz Scharf von Deutschen Theater den Haag und die Partie der „Africa“ Lotte Kluge vom Nationaltheater Weimar. — Morgen gastiert um 18 Uhr Staatschauspieler Karl Ludwig Diehl und Gerda Maurus in der Komödie „Das Schloß an der Donau“ von A. N. Pflüß. Die Spielzeitung liegt in Händen von Staatschauspieler Karl Ludwig Diehl. Die Eintrittskarten vom 22. u. 23. 4. (Sachspiele Diehl) die gleiche Tage tragen, werden die Theaterbesucher gebeten, unbedingt auf das Datum zu achten. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß sämtliche Diehl-Maurus-Gastspiele (auch am Tage der Eröffnung) um 18 Uhr ein Dünler Abend hat. — Im Kleinen Theater findet morgen um 8. Morgendliche Feierstunde im Staatstheater. Sonntag, den 23. 4. vormittags 11 Uhr, findet im Foyer des Bad. Staatstheaters unter Leitung von Erich Geiger die 8. Morgendliche Feierstunde statt. Sie ist Georg Friedrich Händel gewidmet. Das Programm dirigiert das Orchester unter der Leitung von Erich Geiger. Es besteht aus den „9 deutschen Arien“, Erich Geiger liest Briefe von Barthold Heinrich Brodeur und Prof. aus dem Handbrosman von Eugen Ormer. Deutsches Volkswirtschaftswert. Am 17. April begann die neue Arbeitsgemeinschaft „Deutsche Seidenzucht“ in der Dichtung der Gegenwart unter Leitung von Professor Dr. F. v. d. H. Sie legt auf besonderen Wunsch die Arbeitsgemeinschaft des vergangenen Winters fort und behandelt vor allem die deutsche Seidenzucht im Drama der Gegenwart. Begonnen wurde mit Max Mellis neuem Seidenzuchtendrama „Der Aibelung“ (Teil 1), das vor kurzem mit Hart Hecht unter der Leitung von Eilener Buratthaler und in München unter Alexander Gollings Spielleitung uraufgeführt wurde. Die Stücke von Hermann Burte „Reich mit uns“, die beiden Trauerstücke „Brünnle“ und „Artemis“ von Paul Cerull, Gudrun's Tod“ von Gerhard Schumann und die beiden am Dresdener Staatstheater, Schauspielhaus uraufgeführten Tragödie des „Kriegsberäters“ Walter Rudow „Hilfsbrand“ und „Sabubrand“ werden sich anschließen. Neue Teilnehmer können sich zu den folgenden Abenden noch einschreiben: Sonntag 19-20.30 Uhr, Ort: Lehrerbildungsanstalt, 3. Stock. Anmeldungen nimmt noch entgegen die NSD. Vorverkaufsstelle, Waldstraße 40 a (am Ludwigsplatz).

Storbefälle in Karlsruhe

15. April: Gilda Born, geb. Berni, Ehefrau, 26 J., Rühlheim. — 16. April: Annemarie Friedmann, 1 Jahr alt; Zeisfeld: Will Trapp, Eisenarbeiter, 16 J., Kreuzstr. 5; Edwin Emil Richter, Kaufmann, Eberling, 14 J., Ludwigsstr. 2. — 17. April: Ambrosius Kohler, Eisenbrecher, Chemann, 71 J., Vulkanstr. 89; Maria Stretz Bore, geb. Sobl, 67 J., Hirschstr. 45; Anna Weinig, geb. Sobl, 67 J., Adlerstr. 18; Walter Richter, Generalmajor, geb. Sobl, 67 J., Adlerstr. 18. — 18. April: Sophie Mielzow, geb. Meyer, 88 J., Kriegsstr. 5; Alara Hanter, geb. Grimm, Ehefrau, 34 J., Gerrenstr. 32; Bertha Ehrmann Schmeider, ledig, 61 J., Kaiserstraße 29.

Lufschutzmäßiges Verhalten bei Fliegeralarm. Vom Polizeipräsident Karlsruhe wurden gegen nachstehende Personen Geldstrafen verhängt, weil sie während des Fliegeralarms sich nicht lufschutzmäßig verhielten, indem sie keinen Lufschuttraum aufsuchten: Heinz Vögeler, Jümmelmannstraße 18; Margarete Steger, Kornblumenstraße 2; Karl Dürr, Palmalienstraße 5; Margot Bauer, Rabenweg 14; Karoline Reng, Hirschstraße 31.

Paradies in den Anden

14 ROMAN VON CURT HESSE

Trotz seiner gewöhnlichen vorsichtigen Worte gelang es ihm nicht, Babettes Aufmerksamkeit zu fesseln. Sie dachte daran, daß sie, ohne ein Wort des Abschieds in einer so aussergewöhnlichen und womöglich gefährlichen Situation, von Klaus davongeritten war. Sie löstete den Kaffee: „Dieser Kaffee schmeckt wunderbar!“ Er stammt aus der Plantage La Soledad — der Notar sprach neulich schon davon —, und ich Sorge mich darum, daß sie unser... daß sie dein Bestikum werden wird...“ Er sagte dies lauernd und wog jedes Wort langsam ab. Wieder kam ein fragender und erstaunter Blick zu ihm hinüber. Heute früh beim Aufwachen hatte sie vergeblich in ihrem Gedächtnis nach Klaus' Gesicht gesucht. Aber dann, nachdem sie lange und reglos gelegen hatte, waren seine Züge wieder vor ihr aufgetaucht, und jetzt stand er ganz deutlich, bis auf die kleine Narbe am rechten Ohr, vor ihrem Gedächtnis. Da sie nichts sagte, fuhr Enrique fort: „Wir fehlt keine Kritik zu, Babetta, aber deine Beziehungen zu diesem merkwürdigen Senmor Trenton, der wie ein Blick vom Himmel aufstach und in seinem Benehmen dir gegenüber eine hier nicht übliche Intimität an den Tag legte und dann — nach seinem fragwürdigen Benehmen oben am Pajo del diablo ohne ein Wort verschwand, das alles ist unmöglich.“ „Ach Trenton — das ist ja alles ganz und gar unwichtig.“ „Es freut mich, dies zu hören, Babetta!“ „Nun, Babetta, ich hoffe auch, daß dies nie der Fall sein wird, denn eine Fortsetzung dieser Beziehung dürfte deinen Ruf, nach unseren Sitten, keineswegs sehr unbescholten sein lassen...“ Er sah, daß sie erlebte, und hob beschwörend die Hände, während er sich insgeheim darüber freute, daß er sie dahin lockte, wohin er sie bringen wollte. „Verlieh' mich recht, Babetta, ich habe keinen anderen Wunsch, als dein Leben vollkommen zu schützen, ich wünsche mir nur das eine Recht: völlig für dich eintreten zu dürfen!“ Babette stand mit einem Ruck auf. Wie werde ich ihn los, wenn ich nicht deutlich werden soll, sagte sie sich. „Es ist zwecklos, Enrique. Ueber meinen Ruf will ich allein wachen, und wenn ich je angegriffen werden sollte — ich würde nicht, wer mich hier angreifen sollte —, so werde ich mich zu schützen wissen. Ich habe das schon daheim gelernt, ich bin Waise.“ Sie wollte sich zum Gehen wenden und dachte im stillen: niemand anders als du wirst mich angreifen! Ich werde es dir ganz genau sagen: Die Verbindung, die du wünschst, wünsche ich nicht.“ „Hör mich, Babetta!“ — Sie wollte ihn nicht weiter hören: „Nein, Enrique, hierüber ist alles gesprochen! Wir sind Verwandte...“ Sie reichte ihm trotz inneren Widerstrebens die Hand hin: „Gute Verwandte, wie ich hoffe, und wir wollen es dabei belassen.“ Er hielt ihre Hand so lange, bis sie sie aus der seinen zog. Sie ging aus der offenen Tür schnell heraus auf den mit Steinen bedeckten Hof, vorbei an den metallenen Ranken aus der Zintzeit, die leise bei ihren festen Schritten klirren. Er sah ihr aus verschleierten Augen nach. Unhörbar bildete sich auf seinen wuschigen Lippen das Wort: „Diabla!“ Er setzte das Gesicht mit einer wütenden Bewegung vom Tisch und spie aus. Dann beugte er den Nacken und griff nach seinen Zigaretten. Er trat an die Tür und sah reglos hinaus auf den Hof. Nach einer Weile bog der rote Cadillac um das Gebäude. Babette sah am Steuer, neben ihr der Verwalter Gomez. Ueberrascht trat Enrique heraus: „Wohin?“ „Nach La Soledad, Don Enrique“, rief der Verwalter. „Nun warte auch sie das Gefühl ihm zu: „Ich muß doch die Besichtigung kenne lernen. Am Abend bin ich wieder hier. Auf Wiedersehen, Enrique!“ Er hob zum Gruß die Hand, die sich aus einer zornigen Verkrampfung öffnete. Dann ging er wieder hinein. Heute abend, dachte er — gut... wir werden heute abend sehen...

Den Wertmeister Patric hatte gleich in der Nacht des Ueberfalls den Gehvingenieur Huber in Pajacambo von den Leberfällen unterrichtet. Am anderen Morgen wurde Klaus in das kleine Lazarett der Bahndienststation in Pajacambo getragen. Seine Verletzungen waren nicht so schwer, wie es zunächst den Anschein hatte, und nachdem der junge Arzt aus Ecuador die im Bein tief eingedrungene Kugel entfernt hatte, konnte er sie dem aus der Karlose Ermordeten mit den Worten überreichen: „Dies ist ein Talisman, Senmor, Sie sollten ihn aufbewahren, er wird Ihnen noch Glück bringen.“ — „Wo haben Sie das her?“ fragte Klaus, der noch nicht ganz wieder bei sich war. — „Aus Ihrem Bein.“ — „Wird das Bein

teif bleiben?“ — „Sie dürfen heute noch nicht tanzen, Senmor! Aber ein Tango in kurzer Zeit — ich habe kein Bedenken. Den Kopf müssen Sie still dabei halten.“ — „Wir ist nicht nach Tango, mein Lieber. Was ist da oben mit meinem Kopf? Haben Sie mit viel hineingegossen?“ — „Nur ein wenig genäst, Senmor. Sie haben einen sehr harten Schädel, er ließ sich nicht zertrümmern — das ist solide deutsche Arbeit! Ein hiesigen Kopfwund wird es noch zuweilen geben. Sehen Sie, er dreht sich schon ein wenig. Jetzt kein Wort weiter.“ Klaus fielen von allein die Augen wieder zu. Er wurde hübler in ein Zimmer getragen, wo der Arzt nochmals die Verbände überprüfte. Sofort nach Patrics Anruf hatte sich der Gehvingenieur mit der Justizverwaltung in Lima in Verbindung gesetzt, und am anderen Morgen rückte Militär auf den Pajo del diablo. Eine halbe Kompanie übernahm die Sicherung aller gefährdeten Bahnanlagen und sperrte den Felsvorsprung, auf dem das Baubüro gestanden hatte, ab. Kriminalbeamte kamen herauf und begannen mit der Untersuchung des Tatortes. In den Baracken und in der Kantine herrschte Ruhe. Patric ließ die Arbeiter antreten, um neue Listen von ihnen aufzunehmen. Die alten waren restlos verbrannt, und es mußten Unterlagen für die Anforderungen neuer Lohnfelder geschaffen werden. Infolge des Verlustes der alten Listen war es nicht ganz einfach, festzustellen, wer verwundet und deshalb zu den mutmaßlichen Tätern zu zählen war. Die Banco Transatlantico in Pajacambo mußte neue Gelder aus Lima heraufkommen lassen. In ihren Büros erschienen ebenfalls Kriminalbeamte, um sich genau über den ersten Geldtransport zu informieren. Der neue Kassierer Charlie Kearney und die Angestellten, die die Gelder abgehängt und verpackt hatten, wurden einem eingehenden Verhör unterzogen. Jonathan hatte in seiner Kantine ruhige Zeiten, da die Verwaltung angeordnet hatte, daß einleitend kein Alkohol zum Ausschank kommen durfte. Natürlich wurde diese Anordnung von einigen Leuten, die in USA ihre Prohibition-Erfahrungen gesammelt hatten, umgangen. Zu diesen Unentwegten gehörte auch Monkeyface, der zwar kurze Zeit verschwand, aber bald wieder mit seinen Kumpanen in einer Ecke angetroffen war und dort seine Glöfen zur Tätigkeit von Militär und Polizei machte. (Fortsetzung folgt!)

BADEN UND ELSSASS



Reinheim: Die Blütenpracht an der Bergstraße hat, nachdem die Mandelbäume bereits abgeblüht sind, ihren Höhepunkt erreicht, und außer den Apfelbäumen steht jetzt alles in einem märchenhaft äppigen und bunten Flor. Berge und Täler sind ein einziges Blütenmeer und entzücken jedes Auge. Da die Blüte diesmal drei Wochen später als sonst eingetret ist, dürften die besten Ausflüchter für ein gutes Ostjahr bestehen, weil die Gefahr des Erfrierens der Blüte kaum noch in Frage kommt.

Rheinsheim: Die den Winter über geschlossene Kleinkinderkrippe ist wieder eröffnet worden und wird den Bäuerinnen die Sorge um die Kleinsten während der Landarbeit abnehmen.

Kronau: Am 14. und 17. April sind die Kleinkinderkrippe mit aufgefundenen Geschossen, wobei diese explodierten. Der eine kam mit geringfügigen Schäden davon, während der andere mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus überführt werden mußte.

Diebstahl: Ritterkreuzträger Major Stein spricht heute, Freitag, 20. April, im Gasthaus „Zum grünen Hof“. Die Bevölkerung ist zu dieser Kundgebung eingeladen.

Bruchsal: Der in vorgerückten Jahren stehende Autovermieter Rieder ist auf der Landstraße zwischen Langenbrücken und Bruchsal auf noch ungeklärte Weise tödlich verunglückt.

Reinheim: „Kraft durch Freude“ hat Ida und Karoline K. (geb. Müller) mit ihrer Singgruppe (Zitta Linzenmeier und Maria Trümper) zu einer Veranstaltung verpflichtet, die am Sonntag im „Karpfen“ stattfindet. Eintrittskarten bei der Ortsgruppe.

Offenburg: Das als vermisst gemeldete Kind wurde wieder gefunden. Es hatte sich verlaufen.

Gengenbach: Nach der Veröffentlichung eines Auftrages von Hauptpostleutnant K. K., in dem den noch nicht im Kriegseinsatz stehenden Frauen empfohlen wurde, sich zum freiwilligen Kriegsdienst in der Kriegswirtschaft zu melden, erhielt der Verfasser u. a. die Zuschrift einer 80jährigen Frau aus Gengenbach, die in besonders schöner Weise Zeugnis ablegt von der hohen Pflichtauffassung deutscher Frauen aller Stände und Lebensalter.

Offenburg: Das als vermisst gemeldete Kind wurde wieder gefunden. Es hatte sich verlaufen.

Gengenbach: Nach der Veröffentlichung eines Auftrages von Hauptpostleutnant K. K., in dem den noch nicht im Kriegseinsatz stehenden Frauen empfohlen wurde, sich zum freiwilligen Kriegsdienst in der Kriegswirtschaft zu melden, erhielt der Verfasser u. a. die Zuschrift einer 80jährigen Frau aus Gengenbach, die in besonders schöner Weise Zeugnis ablegt von der hohen Pflichtauffassung deutscher Frauen aller Stände und Lebensalter.

Offenburg: Das als vermisst gemeldete Kind wurde wieder gefunden. Es hatte sich verlaufen.

Gengenbach: Nach der Veröffentlichung eines Auftrages von Hauptpostleutnant K. K., in dem den noch nicht im Kriegseinsatz stehenden Frauen empfohlen wurde, sich zum freiwilligen Kriegsdienst in der Kriegswirtschaft zu melden, erhielt der Verfasser u. a. die Zuschrift einer 80jährigen Frau aus Gengenbach, die in besonders schöner Weise Zeugnis ablegt von der hohen Pflichtauffassung deutscher Frauen aller Stände und Lebensalter.

Offenburg: Das als vermisst gemeldete Kind wurde wieder gefunden. Es hatte sich verlaufen.

Gengenbach: Nach der Veröffentlichung eines Auftrages von Hauptpostleutnant K. K., in dem den noch nicht im Kriegseinsatz stehenden Frauen empfohlen wurde, sich zum freiwilligen Kriegsdienst in der Kriegswirtschaft zu melden, erhielt der Verfasser u. a. die Zuschrift einer 80jährigen Frau aus Gengenbach, die in besonders schöner Weise Zeugnis ablegt von der hohen Pflichtauffassung deutscher Frauen aller Stände und Lebensalter.

Offenburg: Das als vermisst gemeldete Kind wurde wieder gefunden. Es hatte sich verlaufen.

Gengenbach: Nach der Veröffentlichung eines Auftrages von Hauptpostleutnant K. K., in dem den noch nicht im Kriegseinsatz stehenden Frauen empfohlen wurde, sich zum freiwilligen Kriegsdienst in der Kriegswirtschaft zu melden, erhielt der Verfasser u. a. die Zuschrift einer 80jährigen Frau aus Gengenbach, die in besonders schöner Weise Zeugnis ablegt von der hohen Pflichtauffassung deutscher Frauen aller Stände und Lebensalter.

Offenburg: Das als vermisst gemeldete Kind wurde wieder gefunden. Es hatte sich verlaufen.

Gengenbach: Nach der Veröffentlichung eines Auftrages von Hauptpostleutnant K. K., in dem den noch nicht im Kriegseinsatz stehenden Frauen empfohlen wurde, sich zum freiwilligen Kriegsdienst in der Kriegswirtschaft zu melden, erhielt der Verfasser u. a. die Zuschrift einer 80jährigen Frau aus Gengenbach, die in besonders schöner Weise Zeugnis ablegt von der hohen Pflichtauffassung deutscher Frauen aller Stände und Lebensalter.

Offenburg: Das als vermisst gemeldete Kind wurde wieder gefunden. Es hatte sich verlaufen.

Gengenbach: Nach der Veröffentlichung eines Auftrages von Hauptpostleutnant K. K., in dem den noch nicht im Kriegseinsatz stehenden Frauen empfohlen wurde, sich zum freiwilligen Kriegsdienst in der Kriegswirtschaft zu melden, erhielt der Verfasser u. a. die Zuschrift einer 80jährigen Frau aus Gengenbach, die in besonders schöner Weise Zeugnis ablegt von der hohen Pflichtauffassung deutscher Frauen aller Stände und Lebensalter.

Offenburg: Das als vermisst gemeldete Kind wurde wieder gefunden. Es hatte sich verlaufen.

Gengenbach: Nach der Veröffentlichung eines Auftrages von Hauptpostleutnant K. K., in dem den noch nicht im Kriegseinsatz stehenden Frauen empfohlen wurde, sich zum freiwilligen Kriegsdienst in der Kriegswirtschaft zu melden, erhielt der Verfasser u. a. die Zuschrift einer 80jährigen Frau aus Gengenbach, die in besonders schöner Weise Zeugnis ablegt von der hohen Pflichtauffassung deutscher Frauen aller Stände und Lebensalter.

Offenburg: Das als vermisst gemeldete Kind wurde wieder gefunden. Es hatte sich verlaufen.

Gengenbach: Nach der Veröffentlichung eines Auftrages von Hauptpostleutnant K. K., in dem den noch nicht im Kriegseinsatz stehenden Frauen empfohlen wurde, sich zum freiwilligen Kriegsdienst in der Kriegswirtschaft zu melden, erhielt der Verfasser u. a. die Zuschrift einer 80jährigen Frau aus Gengenbach, die in besonders schöner Weise Zeugnis ablegt von der hohen Pflichtauffassung deutscher Frauen aller Stände und Lebensalter.

Offenburg: Das als vermisst gemeldete Kind wurde wieder gefunden. Es hatte sich verlaufen.

Gengenbach: Nach der Veröffentlichung eines Auftrages von Hauptpostleutnant K. K., in dem den noch nicht im Kriegseinsatz stehenden Frauen empfohlen wurde, sich zum freiwilligen Kriegsdienst in der Kriegswirtschaft zu melden, erhielt der Verfasser u. a. die Zuschrift einer 80jährigen Frau aus Gengenbach, die in besonders schöner Weise Zeugnis ablegt von der hohen Pflichtauffassung deutscher Frauen aller Stände und Lebensalter.

Offenburg: Das als vermisst gemeldete Kind wurde wieder gefunden. Es hatte sich verlaufen.

Gengenbach: Nach der Veröffentlichung eines Auftrages von Hauptpostleutnant K. K., in dem den noch nicht im Kriegseinsatz stehenden Frauen empfohlen wurde, sich zum freiwilligen Kriegsdienst in der Kriegswirtschaft zu melden, erhielt der Verfasser u. a. die Zuschrift einer 80jährigen Frau aus Gengenbach, die in besonders schöner Weise Zeugnis ablegt von der hohen Pflichtauffassung deutscher Frauen aller Stände und Lebensalter.

Offenburg: Das als vermisst gemeldete Kind wurde wieder gefunden. Es hatte sich verlaufen.

Gengenbach: Nach der Veröffentlichung eines Auftrages von Hauptpostleutnant K. K., in dem den noch nicht im Kriegseinsatz stehenden Frauen empfohlen wurde, sich zum freiwilligen Kriegsdienst in der Kriegswirtschaft zu melden, erhielt der Verfasser u. a. die Zuschrift einer 80jährigen Frau aus Gengenbach, die in besonders schöner Weise Zeugnis ablegt von der hohen Pflichtauffassung deutscher Frauen aller Stände und Lebensalter.

Offenburg: Das als vermisst gemeldete Kind wurde wieder gefunden. Es hatte sich verlaufen.

Gengenbach: Nach der Veröffentlichung eines Auftrages von Hauptpostleutnant K. K., in dem den noch nicht im Kriegseinsatz stehenden Frauen empfohlen wurde, sich zum freiwilligen Kriegsdienst in der Kriegswirtschaft zu melden, erhielt der Verfasser u. a. die Zuschrift einer 80jährigen Frau aus Gengenbach, die in besonders schöner Weise Zeugnis ablegt von der hohen Pflichtauffassung deutscher Frauen aller Stände und Lebensalter.

Offenburg: Das als vermisst gemeldete Kind wurde wieder gefunden. Es hatte sich verlaufen.

Gengenbach: Nach der Veröffentlichung eines Auftrages von Hauptpostleutnant K. K., in dem den noch nicht im Kriegseinsatz stehenden Frauen empfohlen wurde, sich zum freiwilligen Kriegsdienst in der Kriegswirtschaft zu melden, erhielt der Verfasser u. a. die Zuschrift einer 80jährigen Frau aus Gengenbach, die in besonders schöner Weise Zeugnis ablegt von der hohen Pflichtauffassung deutscher Frauen aller Stände und Lebensalter.

Offenburg: Das als vermisst gemeldete Kind wurde wieder gefunden. Es hatte sich verlaufen.

Gengenbach: Nach der Veröffentlichung eines Auftrages von Hauptpostleutnant K. K., in dem den noch nicht im Kriegseinsatz stehenden Frauen empfohlen wurde, sich zum freiwilligen Kriegsdienst in der Kriegswirtschaft zu melden, erhielt der Verfasser u. a. die Zuschrift einer 80jährigen Frau aus Gengenbach, die in besonders schöner Weise Zeugnis ablegt von der hohen Pflichtauffassung deutscher Frauen aller Stände und Lebensalter.

Offenburg: Das als vermisst gemeldete Kind wurde wieder gefunden. Es hatte sich verlaufen.

Gengenbach: Nach der Veröffentlichung eines Auftrages von Hauptpostleutnant K. K., in dem den noch nicht im Kriegseinsatz stehenden Frauen empfohlen wurde, sich zum freiwilligen Kriegsdienst in der Kriegswirtschaft zu melden, erhielt der Verfasser u. a. die Zuschrift einer 80jährigen Frau aus Gengenbach, die in besonders schöner Weise Zeugnis ablegt von der hohen Pflichtauffassung deutscher Frauen aller Stände und Lebensalter.

Offenburg: Das als vermisst gemeldete Kind wurde wieder gefunden. Es hatte sich verlaufen.

Gengenbach: Nach der Veröffentlichung eines Auftrages von Hauptpostleutnant K. K., in dem den noch nicht im Kriegseinsatz stehenden Frauen empfohlen wurde, sich zum freiwilligen Kriegsdienst in der Kriegswirtschaft zu melden, erhielt der Verfasser u. a. die Zuschrift einer 80jährigen Frau aus Gengenbach, die in besonders schöner Weise Zeugnis ablegt von der hohen Pflichtauffassung deutscher Frauen aller Stände und Lebensalter.

Offenburg: Das als vermisst gemeldete Kind wurde wieder gefunden. Es hatte sich verlaufen.

Gengenbach: Nach der Veröffentlichung eines Auftrages von Hauptpostleutnant K. K., in dem den noch nicht im Kriegseinsatz stehenden Frauen empfohlen wurde, sich zum freiwilligen Kriegsdienst in der Kriegswirtschaft zu melden, erhielt der Verfasser u. a. die Zuschrift einer 80jährigen Frau aus Gengenbach, die in besonders schöner Weise Zeugnis ablegt von der hohen Pflichtauffassung deutscher Frauen aller Stände und Lebensalter.

Offenburg: Das als vermisst gemeldete Kind wurde wieder gefunden. Es hatte sich verlaufen.

Die neuartigen Rebschutzmittel / Schädlingsbekämpfung wichtiger denn je

Auf einer Tagung der süddeutschen Winzer in Freiburg i. Br. sprach Regierungsabenteiler Dr. Wilhelm vom Staatlichen Badischen Weinbauamt über die neuartigen Rebschutzmittel. Angetrieben durch den steigenden Reichtum der Weinbauwirtschaft, die in der Folgezeit durch den steigenden Reichtum der Weinbauwirtschaft, die in der Folgezeit durch den steigenden Reichtum der Weinbauwirtschaft...

Im ganzen sind dazu gute Ansichten vorhanden. Bei der Verwendung der neuen Rebschutzmittel ist die Aufgabe, die verschiedenen Rebschutzmittel wie Kupferpräparate, Kupferpulver und Kupferoxyd zu erproben durch Kupferpulver. Das ist gelungen mit dem Kupferpulver und anderen Präparaten, die schon im Handel erhältlich sind. Schwieriger ist die Schädlingsbekämpfung, die nur mit Schwefel möglich ist. Aber man weiß nicht, wann dieser Schädlingsausbruch wird.

dieser Tage eine Treibjagd abgehalten, bei der ein Keiler auf der Strecke blieb. Die übrigen Wildschweine dürften sich in die Nachbargemeinde verzogen haben, deren Ueberwachung der Bevölkerung angelegentlich angeraten worden ist.

Waldschutz: Die Stadterwaltung hat den Bau von 20 Behelfshäusern in Angriff genommen, die im besten Wohngebiet mit Anschluss an Gas, Licht und Kanalisation erstellt werden. Die Ausführung der Heime wird durch Kräfte des freiwilligen Arbeitsdienstes erfolgen.

Ueberlingen: Eine Bürgerkinder aus Ueberlingen bei Deegenau geriet infolge Scheiterns der Kugel unter die Egge. Ein Stein wurde ihr dabei so schlimm zugerichtet, daß es im Krankenhaus abgenommen werden mußte.

Schlittschuh: Von einem schweren Unglück wurde die Gärtnerfamilie Venatus Jochl heimgeführt. Die Eltern hatten ihr zwei Monate altes Kind in der Wiege über Nacht in die Kugel gestellt. Eine unrichtige Gasleitung wurde dem kleinen Geschöpf zum Verhängnis; es ist an Gasvergiftung gestorben.

Ettlinger Tagespiegel: Mit dem E. A. 2. Klasse wurde der Feldwebel bei der Luftwaffe Helmuth V. d. E. 2. Klasse, Robert Wagner-Str. 18, ausgezeichnet. — Das „M.“ zeigt ab heute den dramatischen Unterhaltungsfilm „Der Stein und das Kreuz“. Im Beiprogramm läuft der Film „Boien, 2. Teil“ mit Gustav G. Richard Häußler, Ernst von Klipstein im Aufbau. — Die Taubensflugstrecke ist ab heute bis auf 15. Mai angelegt.

Ettlinger Tagespiegel: Mit dem E. A. 2. Klasse wurde der Feldwebel bei der Luftwaffe Helmuth V. d. E. 2. Klasse, Robert Wagner-Str. 18, ausgezeichnet. — Das „M.“ zeigt ab heute den dramatischen Unterhaltungsfilm „Der Stein und das Kreuz“. Im Beiprogramm läuft der Film „Boien, 2. Teil“ mit Gustav G. Richard Häußler, Ernst von Klipstein im Aufbau. — Die Taubensflugstrecke ist ab heute bis auf 15. Mai angelegt.

Ettlinger Tagespiegel: Mit dem E. A. 2. Klasse wurde der Feldwebel bei der Luftwaffe Helmuth V. d. E. 2. Klasse, Robert Wagner-Str. 18, ausgezeichnet. — Das „M.“ zeigt ab heute den dramatischen Unterhaltungsfilm „Der Stein und das Kreuz“. Im Beiprogramm läuft der Film „Boien, 2. Teil“ mit Gustav G. Richard Häußler, Ernst von Klipstein im Aufbau. — Die Taubensflugstrecke ist ab heute bis auf 15. Mai angelegt.

Ettlinger Tagespiegel: Mit dem E. A. 2. Klasse wurde der Feldwebel bei der Luftwaffe Helmuth V. d. E. 2. Klasse, Robert Wagner-Str. 18, ausgezeichnet. — Das „M.“ zeigt ab heute den dramatischen Unterhaltungsfilm „Der Stein und das Kreuz“. Im Beiprogramm läuft der Film „Boien, 2. Teil“ mit Gustav G. Richard Häußler, Ernst von Klipstein im Aufbau. — Die Taubensflugstrecke ist ab heute bis auf 15. Mai angelegt.

Ettlinger Tagespiegel: Mit dem E. A. 2. Klasse wurde der Feldwebel bei der Luftwaffe Helmuth V. d. E. 2. Klasse, Robert Wagner-Str. 18, ausgezeichnet. — Das „M.“ zeigt ab heute den dramatischen Unterhaltungsfilm „Der Stein und das Kreuz“. Im Beiprogramm läuft der Film „Boien, 2. Teil“ mit Gustav G. Richard Häußler, Ernst von Klipstein im Aufbau. — Die Taubensflugstrecke ist ab heute bis auf 15. Mai angelegt.

Ettlinger Tagespiegel: Mit dem E. A. 2. Klasse wurde der Feldwebel bei der Luftwaffe Helmuth V. d. E. 2. Klasse, Robert Wagner-Str. 18, ausgezeichnet. — Das „M.“ zeigt ab heute den dramatischen Unterhaltungsfilm „Der Stein und das Kreuz“. Im Beiprogramm läuft der Film „Boien, 2. Teil“ mit Gustav G. Richard Häußler, Ernst von Klipstein im Aufbau. — Die Taubensflugstrecke ist ab heute bis auf 15. Mai angelegt.

Ettlinger Tagespiegel: Mit dem E. A. 2. Klasse wurde der Feldwebel bei der Luftwaffe Helmuth V. d. E. 2. Klasse, Robert Wagner-Str. 18, ausgezeichnet. — Das „M.“ zeigt ab heute den dramatischen Unterhaltungsfilm „Der Stein und das Kreuz“. Im Beiprogramm läuft der Film „Boien, 2. Teil“ mit Gustav G. Richard Häußler, Ernst von Klipstein im Aufbau. — Die Taubensflugstrecke ist ab heute bis auf 15. Mai angelegt.

Ettlinger Tagespiegel: Mit dem E. A. 2. Klasse wurde der Feldwebel bei der Luftwaffe Helmuth V. d. E. 2. Klasse, Robert Wagner-Str. 18, ausgezeichnet. — Das „M.“ zeigt ab heute den dramatischen Unterhaltungsfilm „Der Stein und das Kreuz“. Im Beiprogramm läuft der Film „Boien, 2. Teil“ mit Gustav G. Richard Häußler, Ernst von Klipstein im Aufbau. — Die Taubensflugstrecke ist ab heute bis auf 15. Mai angelegt.

Ettlinger Tagespiegel: Mit dem E. A. 2. Klasse wurde der Feldwebel bei der Luftwaffe Helmuth V. d. E. 2. Klasse, Robert Wagner-Str. 18, ausgezeichnet. — Das „M.“ zeigt ab heute den dramatischen Unterhaltungsfilm „Der Stein und das Kreuz“. Im Beiprogramm läuft der Film „Boien, 2. Teil“ mit Gustav G. Richard Häußler, Ernst von Klipstein im Aufbau. — Die Taubensflugstrecke ist ab heute bis auf 15. Mai angelegt.

Ettlinger Tagespiegel: Mit dem E. A. 2. Klasse wurde der Feldwebel bei der Luftwaffe Helmuth V. d. E. 2. Klasse, Robert Wagner-Str. 18, ausgezeichnet. — Das „M.“ zeigt ab heute den dramatischen Unterhaltungsfilm „Der Stein und das Kreuz“. Im Beiprogramm läuft der Film „Boien, 2. Teil“ mit Gustav G. Richard Häußler, Ernst von Klipstein im Aufbau. — Die Taubensflugstrecke ist ab heute bis auf 15. Mai angelegt.

Ettlinger Tagespiegel: Mit dem E. A. 2. Klasse wurde der Feldwebel bei der Luftwaffe Helmuth V. d. E. 2. Klasse, Robert Wagner-Str. 18, ausgezeichnet. — Das „M.“ zeigt ab heute den dramatischen Unterhaltungsfilm „Der Stein und das Kreuz“. Im Beiprogramm läuft der Film „Boien, 2. Teil“ mit Gustav G. Richard Häußler, Ernst von Klipstein im Aufbau. — Die Taubensflugstrecke ist ab heute bis auf 15. Mai angelegt.

Ettlinger Tagespiegel: Mit dem E. A. 2. Klasse wurde der Feldwebel bei der Luftwaffe Helmuth V. d. E. 2. Klasse, Robert Wagner-Str. 18, ausgezeichnet. — Das „M.“ zeigt ab heute den dramatischen Unterhaltungsfilm „Der Stein und das Kreuz“. Im Beiprogramm läuft der Film „Boien, 2. Teil“ mit Gustav G. Richard Häußler, Ernst von Klipstein im Aufbau. — Die Taubensflugstrecke ist ab heute bis auf 15. Mai angelegt.

Ettlinger Tagespiegel: Mit dem E. A. 2. Klasse wurde der Feldwebel bei der Luftwaffe Helmuth V. d. E. 2. Klasse, Robert Wagner-Str. 18, ausgezeichnet. — Das „M.“ zeigt ab heute den dramatischen Unterhaltungsfilm „Der Stein und das Kreuz“. Im Beiprogramm läuft der Film „Boien, 2. Teil“ mit Gustav G. Richard Häußler, Ernst von Klipstein im Aufbau. — Die Taubensflugstrecke ist ab heute bis auf 15. Mai angelegt.

Ettlinger Tagespiegel: Mit dem E. A. 2. Klasse wurde der Feldwebel bei der Luftwaffe Helmuth V. d. E. 2. Klasse, Robert Wagner-Str. 18, ausgezeichnet. — Das „M.“ zeigt ab heute den dramatischen Unterhaltungsfilm „Der Stein und das Kreuz“. Im Beiprogramm läuft der Film „Boien, 2. Teil“ mit Gustav G. Richard Häußler, Ernst von Klipstein im Aufbau. — Die Taubensflugstrecke ist ab heute bis auf 15. Mai angelegt.

Ettlinger Tagespiegel: Mit dem E. A. 2. Klasse wurde der Feldwebel bei der Luftwaffe Helmuth V. d. E. 2. Klasse, Robert Wagner-Str. 18, ausgezeichnet. — Das „M.“ zeigt ab heute den dramatischen Unterhaltungsfilm „Der Stein und das Kreuz“. Im Beiprogramm läuft der Film „Boien, 2. Teil“ mit Gustav G. Richard Häußler, Ernst von Klipstein im Aufbau. — Die Taubensflugstrecke ist ab heute bis auf 15. Mai angelegt.

Ettlinger Tagespiegel: Mit dem E. A. 2. Klasse wurde der Feldwebel bei der Luftwaffe Helmuth V. d. E. 2. Klasse, Robert Wagner-Str. 18, ausgezeichnet. — Das „M.“ zeigt ab heute den dramatischen Unterhaltungsfilm „Der Stein und das Kreuz“. Im Beiprogramm läuft der Film „Boien, 2. Teil“ mit Gustav G. Richard Häußler, Ernst von Klipstein im Aufbau. — Die Taubensflugstrecke ist ab heute bis auf 15. Mai angelegt.

Ettlinger Tagespiegel: Mit dem E. A. 2. Klasse wurde der Feldwebel bei der Luftwaffe Helmuth V. d. E. 2. Klasse, Robert Wagner-Str. 18, ausgezeichnet. — Das „M.“ zeigt ab heute den dramatischen Unterhaltungsfilm „Der Stein und das Kreuz“. Im Beiprogramm läuft der Film „Boien, 2. Teil“ mit Gustav G. Richard Häußler, Ernst von Klipstein im Aufbau. — Die Taubensflugstrecke ist ab heute bis auf 15. Mai angelegt.

Ettlinger Tagespiegel: Mit dem E. A. 2. Klasse wurde der Feldwebel bei der Luftwaffe Helmuth V. d. E. 2. Klasse, Robert Wagner-Str. 18, ausgezeichnet. — Das „M.“ zeigt ab heute den dramatischen Unterhaltungsfilm „Der Stein und das Kreuz“. Im Beiprogramm läuft der Film „Boien, 2. Teil“ mit Gustav G. Richard Häußler, Ernst von Klipstein im Aufbau. — Die Taubensflugstrecke ist ab heute bis auf 15. Mai angelegt.

Ettlinger Tagespiegel: Mit dem E. A. 2. Klasse wurde der Feldwebel bei der Luftwaffe Helmuth V. d. E. 2. Klasse, Robert Wagner-Str. 18, ausgezeichnet. — Das „M.“ zeigt ab heute den dramatischen Unterhaltungsfilm „Der Stein und das Kreuz“. Im Beiprogramm läuft der Film „Boien, 2. Teil“ mit Gustav G. Richard Häußler, Ernst von Klipstein im Aufbau. — Die Taubensflugstrecke ist ab heute bis auf 15. Mai angelegt.

Ettlinger Tagespiegel: Mit dem E. A. 2. Klasse wurde der Feldwebel bei der Luftwaffe Helmuth V. d. E. 2. Klasse, Robert Wagner-Str. 18, ausgezeichnet. — Das „M.“ zeigt ab heute den dramatischen Unterhaltungsfilm „Der Stein und das Kreuz“. Im Beiprogramm läuft der Film „Boien, 2. Teil“ mit Gustav G. Richard Häußler, Ernst von Klipstein im Aufbau. — Die Taubensflugstrecke ist ab heute bis auf 15. Mai angelegt.

Ettlinger Tagespiegel: Mit dem E. A. 2. Klasse wurde der Feldwebel bei der Luftwaffe Helmuth V. d. E. 2. Klasse, Robert Wagner-Str. 18, ausgezeichnet. — Das „M.“ zeigt ab heute den dramatischen Unterhaltungsfilm „Der Stein und das Kreuz“. Im Beiprogramm läuft der Film „Boien, 2. Teil“ mit Gustav G. Richard Häußler, Ernst von Klipstein im Aufbau. — Die Taubensflugstrecke ist ab heute bis auf 15. Mai angelegt.

Ettlinger Tagespiegel: Mit dem E. A. 2. Klasse wurde der Feldwebel bei der Luftwaffe Helmuth V. d. E. 2. Klasse, Robert Wagner-Str. 18, ausgezeichnet. — Das „M.“ zeigt ab heute den dramatischen Unterhaltungsfilm „Der Stein und das Kreuz“. Im Beiprogramm läuft der Film „Boien, 2. Teil“ mit Gustav G. Richard Häußler, Ernst von Klipstein im Aufbau. — Die Taubensflugstrecke ist ab heute bis auf 15. Mai angelegt.

Ettlinger Tagespiegel: Mit dem E. A. 2. Klasse wurde der Feldwebel bei der Luftwaffe Helmuth V. d. E. 2. Klasse, Robert Wagner-Str. 18, ausgezeichnet. — Das „M.“ zeigt ab heute den dramatischen Unterhaltungsfilm „Der Stein und das Kreuz“. Im Beiprogramm läuft der Film „Boien, 2. Teil“ mit Gustav G. Richard Häußler, Ernst von Klipstein im Aufbau. — Die Taubensflugstrecke ist ab heute bis auf 15. Mai angelegt.

Ettlinger Tagespiegel: Mit dem E. A. 2. Klasse wurde der Feldwebel bei der Luftwaffe Helmuth V. d. E. 2. Klasse, Robert Wagner-Str. 18, ausgezeichnet. — Das „M.“ zeigt ab heute den dramatischen Unterhaltungsfilm „Der Stein und das Kreuz“. Im Beiprogramm läuft der Film „Boien, 2. Teil“ mit Gustav G. Richard Häußler, Ernst von Klipstein im Aufbau. — Die Taubensflugstrecke ist ab heute bis auf 15. Mai angelegt.

Ettlinger Tagespiegel: Mit dem E. A. 2. Klasse wurde der Feldwebel bei der Luftwaffe Helmuth V. d. E. 2. Klasse, Robert Wagner-Str. 18, ausgezeichnet. — Das „M.“ zeigt ab heute den dramatischen Unterhaltungsfilm „Der Stein und das Kreuz“. Im Beiprogramm läuft der Film „Boien, 2. Teil“ mit Gustav G. Richard Häußler, Ernst von Klipstein im Aufbau. — Die Taubensflugstrecke ist ab heute bis auf 15. Mai angelegt.

Ettlinger Tagespiegel: Mit dem E. A. 2. Klasse wurde der Feldwebel bei der Luftwaffe Helmuth V. d. E. 2. Klasse, Robert Wagner-Str. 18, ausgezeichnet. — Das „M.“ zeigt ab heute den dramatischen Unterhaltungsfilm „Der Stein und das Kreuz“. Im Beiprogramm läuft der Film „Boien, 2. Teil“ mit Gustav G. Richard Häußler, Ernst von Klipstein im Aufbau. — Die Taubensflugstrecke ist ab heute bis auf 15. Mai angelegt.

Ettlinger Tagespiegel: Mit dem E. A. 2. Klasse wurde der Feldwebel bei der Luftwaffe Helmuth V. d. E. 2. Klasse, Robert Wagner-Str. 18, ausgezeichnet. — Das „M.“ zeigt ab heute den dramatischen Unterhaltungsfilm „Der Stein und das Kreuz“. Im Beiprogramm läuft der Film „Boien, 2. Teil“ mit Gustav G. Richard Häußler, Ernst von Klipstein im Aufbau. — Die Taubensflugstrecke ist ab heute bis auf 15. Mai angelegt.

Ettlinger Tagespiegel: Mit dem E. A. 2. Klasse wurde der Feldwebel bei der Luftwaffe Helmuth V. d. E. 2. Klasse, Robert Wagner-Str. 18, ausgezeichnet. — Das „M.“ zeigt ab heute den dramatischen Unterhaltungsfilm „Der Stein und das Kreuz“. Im Beiprogramm läuft der Film „Boien, 2. Teil“ mit Gustav G. Richard Häußler, Ernst von Klipstein im Aufbau. — Die Taubensflugstrecke ist ab heute bis auf 15. Mai angelegt.

Ettlinger Tagespiegel: Mit dem E. A. 2. Klasse wurde der Feldwebel bei der Luftwaffe Helmuth V. d. E. 2. Klasse, Robert Wagner-Str. 18, ausgezeichnet. — Das „M.“ zeigt ab heute den dramatischen Unterhaltungsfilm „Der Stein und das Kreuz“. Im Beiprogramm läuft der Film „Boien, 2. Teil“ mit Gustav G. Richard Häußler, Ernst von Klipstein im Aufbau. — Die Taubensflugstrecke ist ab heute bis auf 15. Mai angelegt.

Ettlinger Tagespiegel: Mit dem E. A. 2. Klasse wurde der Feldwebel bei der Luftwaffe Helmuth V. d. E. 2. Klasse, Robert Wagner-Str. 18, ausgezeichnet. — Das „M.“ zeigt ab heute den dramatischen Unterhaltungsfilm „Der Stein und das Kreuz“. Im Beiprogramm läuft der Film „Boien, 2. Teil“ mit Gustav G. Richard Häußler, Ernst von Klipstein im Aufbau. — Die Taubensflugstrecke ist ab heute bis auf 15. Mai angelegt.

Ettlinger Tagespiegel: Mit dem E. A. 2. Klasse wurde der Feldwebel bei der Luftwaffe Helmuth V. d. E. 2. Klasse, Robert Wagner-Str. 18, ausgezeichnet. — Das „M.“ zeigt ab heute den dramatischen Unterhaltungsfilm „Der Stein und das Kreuz“. Im Beiprogramm läuft der Film „Boien, 2. Teil“ mit Gustav G. Richard Häußler, Ernst von Klipstein im Aufbau. — Die Taubensflugstrecke ist ab heute bis auf 15. Mai angelegt.

Ettlinger Tagespiegel: Mit dem E. A. 2. Klasse wurde der Feldwebel bei der Luftwaffe Helmuth V. d. E. 2. Klasse, Robert Wagner-Str. 18, ausgezeichnet. — Das „M.“ zeigt ab heute den dramatischen Unterhaltungsfilm „Der Stein und das Kreuz“. Im Beiprogramm läuft der Film „Boien, 2. Teil“ mit Gustav G. Richard Häußler, Ernst von Klipstein im Aufbau. — Die Taubensflugstrecke ist ab heute bis auf 15. Mai angelegt.

Ettlinger Tagespiegel: Mit dem E. A. 2. Klasse wurde der Feldwebel bei der Luftwaffe Helmuth V. d. E. 2. Klasse, Robert Wagner-Str. 18, ausgezeichnet. — Das „M.“ zeigt ab heute den dramatischen Unterhaltungsfilm „Der Stein und das Kreuz“. Im Beiprogramm läuft der Film „Boien, 2. Teil“ mit Gustav G. Richard Häußler, Ernst von Klipstein im Aufbau. — Die Taubensflugstrecke ist ab heute bis auf 15. Mai angelegt.

Ettlinger Tagespiegel: Mit dem E. A. 2. Klasse wurde der Feldwebel bei der Luftwaffe Helmuth V. d. E. 2. Klasse, Robert Wagner-Str. 18, ausgezeichnet. — Das „M.“ zeigt ab heute den dramatischen Unterhaltungsfilm „Der Stein und das Kreuz“. Im Beiprogramm läuft der Film „Boien, 2. Teil“ mit Gustav G. Richard Häußler, Ernst von Klipstein im Aufbau. — Die Taubensflugstrecke ist ab heute bis auf 15. Mai angelegt.

Ettlinger Tagespiegel: Mit dem E. A. 2. Klasse wurde der Feldwebel bei der Luftwaffe Helmuth V. d. E. 2. Klasse, Robert Wagner-Str. 18, ausgezeichnet. — Das „M.“ zeigt ab heute den dramatischen Unterhaltungsfilm „Der Stein und das Kreuz“. Im Beiprogramm läuft der Film „Boien, 2. Teil“ mit Gustav G. Richard Häußler, Ernst von Klipstein im Aufbau. — Die Taubensflugstrecke ist ab heute bis auf 15. Mai angelegt.

Ettlinger Tagespiegel: Mit dem E. A. 2. Klasse wurde der Feldwebel bei der Luftwaffe Helmuth V. d. E. 2. Klasse, Robert Wagner-Str. 18, ausgezeichnet. — Das „M.“ zeigt ab heute den dramatischen Unterhaltungsfilm „Der Stein und das Kreuz“. Im Beiprogramm läuft der Film „Boien, 2. Teil“ mit Gustav G. Richard Häußler, Ernst von Klipstein im Aufbau. — Die Taubensflugstrecke ist ab heute bis auf 15. Mai angelegt.

Ettlinger Tagespiegel: Mit dem E. A. 2. Klasse wurde der Feldwebel bei der Luftwaffe Helmuth V. d. E. 2. Klasse, Robert Wagner-Str. 18, ausgezeichnet. — Das „M.“ zeigt ab heute den dramatischen Unterhaltungsfilm „Der Stein und das Kreuz“. Im Beiprogramm läuft der Film „Boien, 2. Teil“ mit Gustav G. Richard Häußler, Ernst von Klipstein im Aufbau. — Die Taubensflugstrecke ist ab heute bis auf 15. Mai angelegt.

Ettlinger Tagespiegel: Mit dem E. A. 2. Klasse wurde der Feldwebel bei der Luftwaffe Helmuth V. d. E. 2. Klasse, Robert Wagner-Str. 18, ausgezeichnet. — Das „M.“ zeigt ab heute den dramatischen Unterhaltungsfilm „Der Stein und das Kreuz“. Im Beiprogramm läuft der Film „Boien, 2. Teil“ mit Gustav G. Richard Häußler, Ernst von Klipstein im Aufbau. — Die Taubensflugstrecke ist ab heute bis auf 15. Mai angelegt.

und so muß man vorbeugend vorgehen. Material ist genügend dafür vorhanden.

Ein großes Problem war der Feuer- und Sauerwurms, der als der gefährlichste Schädlings des Weines anzusehen ist. Mit dem Präparat Nitrofan und dem aus der Schweiz stammenden, aber noch nicht in genügenden Mengen vorhandenen Gesarol wird man seiner Herr. Die große Aufgabe, die sich die botanischen Chemiker gestellt haben, ist die, ein Mittel zu finden, das zugleich andere Schädlinge wie Springwurms, Rebflücker und Söckelver bekämpft. Gefahr besteht dem genügen. Jedenfalls ist es ebenso wie das Nitrofan bedeutend besser als die früher viel verwendeten Nitrofanmittel, die leicht schädlich und damit unwirksam werden, oder Pyretrin, das im Sommer leicht zerfällt.

Man sieht, daß deutsche Chemie im Verein mit Botanik und Zoologie unermüdlich auf dem Posten ist, um wertvolles Volksgut zu schützen. Dr. Hans Hartmann.

70 jähriges Dienstjubiläum eines früheren badischen Offiziers

General der Infanterie a. D. August Schbert in Potsdam, Zepelinstraße 27a, kann am 23. April auf den Tag zurückblicken, an dem er vor 70 Jahren als Leutnant aus dem Kadettenkorps zur Armee übertrat. Nach langjähriger Tätigkeit als Kompanieoffizier an der Unteroffizierschule Weilsburg, Kompanieführer an der Unteroffizierschule Weilsburg und Kommandeur der Unteroffizierschule Weilsburg, wo er im Oktober 1897 zum Major befördert wurde, führte ihn seine Laufbahn im Juni 1899 als Bataillonskommandeur zum Infanterie-Regiment Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad. Nr. 111 nach Rastatt), wo er fast fünf Jahre blieb. Im April 1904 trat er als Oberleutnant zum Stabe des 2. Oberheims. Infanterie-Regiments Nr. 99 in Jägers über. Am 27. Januar 1907 übernahm Schbert als Oberst das Kommando des Inf.-Regts. von Rastatt (Schleswigisches) Nr. 84 und 1911 als Generalmajor das der 15. Inf.-Brigade in Halle a. d. Saale. Im März 1913 kam er als Generalleutnant nach Freiburg i. Br., um dort die 29. Division zu übernehmen, mit der er 1914 auch ins Feld zog. 1916 wurde er Kommandierender General des selbstretenden XIV. Armeekorps in Karlsruhe und 1918 als General der Infanterie zur Disposition gestellt.

Wohnungstausch: Rheinstraße 288, min. 3; Breitsch 263, min. 10; Straßburg 325, min. 7; Karlsruhe 492, plus 8; Mannheim 388, minus 2; Caub 384, plus 3 Zmtz.

Vorrunde 2/3 unterlag. Schließlich soll auch beim Sommermeister 1944 Großhörn Edmund Conen nicht Spielberechtigt gewesen sein. Alle diese Streitfragen werden jedoch bis zum Beginn der zweiten Meisterschaftsrunde geklärt sein.

In der Württembergischen Stadt Baden am Mittwochabend die letzten Vorrundenkämpfe zu den deutschen Vorkampftagen ausgetragen. Es haben nun noch 64 Vorer in Wettbewerben, die am Freitag in Dresden zu den Vorkampftagen antreten werden. Einrückungsspiele Siegen erlangen am letzten Abend in Göttingen die Meister Bepper und Junge, ferner Meister (Württemberg) Herr (Frankfurt) Bommer (Karlshafen). Ausgeschieden sind u. a. Beise und Ledermann (Baden).

Segelflieger Kurt Schmidt, der frühere Weltrekordhalter im Dauerflug und 1939 Gewinner des Adolf-Hitler-Preises, starb im Kampf für Führer und Volk den Heldentod.

Der Start der deutschen Ruderer in die neue Weltkampftage erfolgte am Sonntag mit dem Anbruch auf allen deutschen Regattaplatzen. Das Startkommando wurde in Anwesenheit des Stellvertreters des Reichsruhrführers Arno Brettmeyer von Potsdam aus über den Rundfunk gegeben.

FAMILIEN-ANZEIGEN

Y